Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 22. Februar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 45

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Im Abgeordnetenhaus beschwerte sich heute Cummings von New York darüber, daß er wegen Nichtbetheiligung an den Abstimmungen über den Bland'schen Antrag verhaftet worden sei, und sagte, es sei eine Schande, daß an Washingtons Geburtstag überhaupt eine Sitzung abgehalten werde. Der Antrag auf Vertagung wurde indeß mit 140 gegen 117 Stimmen abgelehnt. Dies ließ die Stärke der Anhänger Blands erkennen.

Der Senat verhandelte einige örtliche Angelegenheiten.

Wie an Washingtons Geburtstage üblich, gelangte die Abschiedsadresse Washingtons zur Verlesung.

Verurtheilte Striker.

Pittsburg, 22. Febr. Heute wurden im Kriminalgericht die Urtheile über die strikenden Grubenarbeiter verkündet, welche der Verbindung mit den Krawallen im Mansfield-Thal angeklagt waren. 21 der Angeklagten, die von den Geschworenen nicht schuldig befunden worden waren, entließ der Richter Ewing mit einer Warnung. Die Schuldiggesprochenen verutheilte er darauf zu Haftstrafen, welche zwischen 1 Monat Arbeitshaus und 2½ Jahren Zuchthaus schwankten. Zu letzterer Strafe wurde Julius Plantier verurtheilt, welcher als Führer des anarchistischen Elementes gilt. Die Angeklagten wurden nicht alle auf einmal, sondern in Abtheilungen von je Sieben, zur Urtheilsverkündung vorgeführt.

Sensationelle Verhaftung.

New York, 22. Febr. Erastus Wiman, der bekannte Kapitalist, Eigenthumsspekulant, Handelspolitiker und früherer „König von Staten Island", wurde unter der Beschuldigung verhaftet, Fälschungen und Unterschlagungen in der Höhe von etwa $230,000 verübt zu haben, und muß einstweilen in den „Tombs" kampiren. Da heute Feiertag ist, so wird wohl nicht vor morgen früh Bürgschaft gestellt werden. Die Anklage, welche ungeheure Ueberraschung hervorgerufen hat, geht von der bekannten Dun'schen Handelsagentur aus, mit welcher Wiman in Verbindung stand.

Jim Corbett angegriffen?

New York, 22. Febr. Gerüchtweise verlautet, daß der Preisklopfer-König James Corbett angegriffen und gestochen worden sei.

Die Heilsarmee gründet Kolonien.

St. Louis, 22. Febr. Eine Spezialdepesche aus der Stadt Mexiko meldet: Die Heilsarmee in den Ver. Staaten und in England trägt sich mit dem Gedanken großer Koloniegründungen auf mexikanischem Boden. Ein mit der Heilsarmee in Verbindung stehendes Syndikat von Kapitalisten hat bereits der mexikanischen Regierung 200,000 Acres Land abgekauft, welche im südmexikanischen Staat Chiapas liegen. Es heißt, daß 5000 arme Familien in naher Zukunft dorthin gebracht werden sollen, meist aus England. Bekanntlich ist dies nur ein Theil eines Planes, welchen der Obergeneralissimus Booth schon längst gehegt und in einem Buch entwickelt hat. In Mexiko ist übrigens der Heilsarmee, wie anderen religiösen Organisationen, alle Straßen-Agitation verboten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Aller von Bremen; Russia von Hamburg über Havre.

Boston: Pavonia und Roman von Liverpool.

Liverpool: Britannic von New York.

Abgegangen:

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Havre: Rhaetia, von Hamburg nach New York.

London: Chester, von Liverpool nach New York.

New York: Lahn nach Bremen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön, morgen vielleicht trüber; es wird allmälig wieder wärmer.

— Präsident Cleveland ernannte Granville Stuart von Montana zum Gesandten in Paraguay und Uruguay, und John M. Savage von New York zum Konsul in Dundee, Schottland.

— Zu Lancaster, Pa., wurde nächtlicherweile der Versuch gemacht, die Brücke der Pennsylvania-Bahn an Cherry Str. mit einer aus Gasröhren hergestellten Bombe in die Luft zu sprengen. Es wurde beträchtlicher Schaden angerichtet, doch die Brücke selbst ist wenig beschädigt.

— Einen schrecklichen Kampf mit Einbrechern hatte Georg Eder in St. Louis, ein Angestellter des Schneidergeschäftes von Speciek & Simpson, zu bestehen, und obwohl es ihm gelang die Angreifer in die Flucht zu jagen, indem er mit der Kraft und Gewandtheit der Verzweiflung eine Schneiderscheere als Dolch benutzte und, sich an eine Wand drückend, wohlgezielte Stöße austheilte, erlitt er Verletzungen, welche ihm das Leben kosten dürften.

Ausland.

Nach Berlin zurück.

Berlin, 22. Febr. Nachdem der Kaiser noch einen Abstecher von Wilhelmshaven nach Bremen gemacht und dort u. A. auch den berühmten Rathskeller besucht hatte, trat er die Rückfahrt nach der Reichshauptstadt an.

Der Kaiser hat übrigens in Cowes die Dampjacht „Christabel" miethen lassen, mit welcher er unverzüglich nach dem Mittelländischen Meer abfahren will, um bei der Wettfahrt von Cannes zugegen zu sein.

Die Militärforderungen.

Berlin, 22. Febr. 22. Febr. Trotz des Protestes der Regierung hat der Budget-Ausschuß des Reichstags die Voranschlage für militärische Zwecke in verschiedenen Abtheilungen erheblich beschnitten und im Ganzen 3 Millionen Mark abgestrichen.

Künftige Ausstellungen.

Berlin, 22. Febr. Zwar scheinen die Aussichten auf die Abhaltung einer Weltausstellung in der Reichshauptstadt, oder in der Nähe derselben, immer schlechter zu werden. Dagegen sind günstigere Aussichten für eine preußische Landesausstellung vorhanden, auf welcher sich ja immerhin auch das Ausland vertreten lassen kann. Auch anderwärts in Deutschland, besonders in Bayern, denkt man an die Abhaltung spezieller Landesausstellungen. So soll in Nürnberg 1896 eine Kunst-, Industrie- und Landwirthschaftsausstellung veranstaltet werden, und es hat sich zu diesem Zweck bereits ein Generalausschuß gebildet.

Ungiltige Wahl.

Berlin, 22. Febr. Die Wahlprüfungskommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat beantragt, die Wahl des Abgeordneten für den 5. Oppelner Wahlkreis, die Kreise Tarnowitz, Beuthen, Zabrze und Kattowitz umfassend, für ungiltig zu erklären. Das Haus hat nach erregter Debatte diesem Antrage Folge gegeben. Der langjährige und auch beim letzten Wahlgang wieder gewählte Vertreter des Kreises ist der Major a. D. Julius Szmula. Der Herr Major a. D. ist ein eifriges Mitglied der Zentrumspartei im Landtag und im Reichstag, wo er denselben Wahlkreis vertritt. Im vorigen, aufgelösten, Reichstag war er einer der wenigen Zentrumsmitglieder, welche für die Militärvorlage stimmten.

Noch ein Geschenk.

Berlin, 22. Febr. Als einen neuen Beweis seiner Hochachtung und Freundschaft für den Ex-Kanzler Bismarck hat der Kaiser demselben eine Reihe von ihm selbst angefertigter Skizzen verehrt, welche den Unterschied in den Panzerplatten der deutschen und anderer Kriegsschiffe zeigen.

Verhaftung eines Postdiebes.

Hamburg, 22. Febr. An Bord des Dampfers „Dania" verhaftete die hiesige Polizei kurz vor der Abfahrt des Dampfers nach New York den von den Schweizer Behörden steckbrieflich verfolgten Solothurner Postbeamten Jakob Suntz, der sich auf der Flucht nach Amerika befand, nachdem er in Solothurn die schweizerische Postkasse um ganz bedeutende Beträge geplündert hatte. Bei seiner Verhaftung wurden noch 24,000 Franken in seinem Besitz gefunden.

Ausgekniffen.

München, 22. Febr. Der Post-Aspirant Friedrich Peitsch ist aus Fürth in Bayern flüchtig geworden, nachdem er sich bedeutender Unterschleife schuldig gemacht hatte.

Drohender Kutscherstrike.

Berlin, 22. Febr. Der Magistrat von Guben, im Regierungsbezirk Frankfurt, ordnete eine Neugestaltung des öffentlichen Fuhrwesens nach großstädtischem Muster an. Hiergegen protestiren die sich benachtheiligt fühlenden Droschkenkutscher lebhaft, und sie drohen mit einem allgemeinen Ausstand, wenn der Magistrat nicht nachgebe.

Für das allgemeine Wahlrecht.

Wien, 22. Febr. Die Arbeiter-Agitation für das allgemeine Wahlrecht wird auf das Eifrigste fortgesetzt. Gestern haben in unserer Stadt zu diesem Zwecke 21 Arbeiterversammlungen stattgefunden, an verschiedenen Orten von Niederösterreich 30, in Mähren 10 und in Böhmen 15.

Pulver-Explosion.

Brüssel, 22. Febr. In Weteren ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen. Dabei wurden mehrere Personen getödtet und viele andere verletzt.

— Hr. v. Giers, der russische Minister des Auswärtigen, ist wieder schwer erkrankt.

— Kaiser Franz Josef von Oesterreich soll im Laufe des April am württembergischen Hofe in Stuttgart besuchsweise eintreffen.

— Anläßlich der schlechten Zeiten und besonders wegen geschäftlicher Schwierigkeiten infolge einer kürzlichen Feuersbrunst entschlossen sich der Restaurateur J. H. Hopewell und seine Gattin in Des Moines, Ja., zu gemeinschaftlichem Selbstmord. Der Gatte war darin erfolgreich, da er, als das Morphium nicht genügend wirkte, noch auf sich schoß; die Frau aber kann, obwohl ihr Zustand ein bedenklicher ist, vielleicht noch mit dem Leben davonkommen.

Das explosive Frankreich.

Ein Opfer der jüngsten Bombenkatastrophe. Neue Verhaftungen.

Paris, 22. Febr. Unter großen Qualen ist noch gestern Abend die unglückliche Mme. Calabresi an den Verletzungen gestorben, welche sie bei der Explosion der Bombe in ihrem Hotel erlitten hatte.

Unter den neuerdings verhafteten Anarchisten ist auch ein gewisser Rivols, auf welchen die französische Polizei schon durch die Londoner als einen gefährlichen Menschen aufmerksam gemacht worden war. Rivols hatte den französischen Abgeordneten Sauzet zweimal um Karten für den Besuch der Abgeordnetenkammer gebeten. Sauzet aber hatte ihm nicht getraut und daher die Bitte abgeschlagen.

Hohen Polizeibeamten waren Drohbriefe zugegangen, welche „Etienne Rabaix" unterzeichnet waren. Die Polizei ist jedoch der Meinung, daß dieser Name mißbraucht worden sei. Ein Metallarbeiter dieses Namens kam in Rouen auf die Polizei und erzählte, er sei ein ruhiger, gesetzliebender Mensch und habe früher in Paris gearbeitet, woselbst er seine Legitimationspapiere verloren habe; wahrscheinlich hätten Dynamiter diese Papiere gefunden und sie für ihre Zwecke benützt.

Lyon, 22. Febr. Hier sind wieder drei Anarchisten verhaftet worden. Die Haussuchungen wollen kein Ende nehmen.

Der brasilische Kuddelmuddel.

Buenos Ayres, Argentinien, 22. Feb. Vizeadmiral da Gama, der stellvertretende Befehlshaber der brasilischen Revolutionäre, soll sich von seiner schweren Verwundung doch wieder völlig erholen; dagegen sollen mehrere andere Offiziere der Revolutionäre dem Tode nahe sein. „Aquidaban" und „Republica", die bekannten zwei Hauptboote der Revolutionäre, sind aus der Bai von Rio de Janeiro trotz des Feuers von den Regierungsforts ausgelaufen und dem Regierungs-Dynamitboot „Nictheroy" nachgefahren, weshalb eine Seeschlacht erwartet wird. Bezeichnend für die Ungewißheit der Verhältnisse ist es aber, daß von der einen Seite eine solche Seeschlacht in Aussicht gestellt, von der anderen dagegen angekündigt wird, „Nictheroy" werde sich einfach mit den Booten der Revolutionäre vereinigen! Die ausländischen Konsuln in Rio de Janeiro protestiren dagegen, daß die Peixoto'schen Behörden auch die dort lebenden Ausländer zwingen, Kriegsdienste zu leisten. Im Süden brach eine Anzahl politischer Gefangenen aus und schloß sich den Land-Streitkräften der Revolutionäre an.

New York, 22. Febr. Unter den von der brasilischen Regierung in Kriegsdienst gepreßten Ausländern ist eine ganze Anzahl Deutsche, Italiener und Amerikaner. Letztere, soweit sie im Süden wohnen, haben sich an den amerikanischen Konsul in Santos um Schutz gewandt.

Der „N. Y. Herald" bezeichnet diese Nachricht als eine der wichtigsten, welche bis jetzt über den brasilischen Bürgerkrieg eingetroffen sind. — General Campaio, Befehlshaber des brasilischen Insurgentenschiffes „Liberdade" ist an den am 9. Februar erhaltenen Wunden gestorben. Das Treffen an jenem Tag war eines der heißesten seit Beginn des Bürgerkrieges, und es wird aus zuverlässiger Quelle versichert, daß dabei 200 Mann der Peixoto'schen Regierungstruppen gefallen und 300 andere verwundet worden seien.

Ein Staat bankerott!

London, 22. Febr. Aus Guatemala, Zentralamerika, wird gemeldet, daß jener Staat seine Zahlungen einstellen mußte, hauptsächlich infolge der Silber-Entwerthung.

Telegraphische Notizen.

— Die Vertreter der europäischen Großmächte am Hofe von Marokko, Nordafrika, haben dem Sultan einmüthig den Rath gegeben, sich mit Spanien betreffs dessen Entschädigungsansprüche für die Riffberber-Unruhen gütlich zu einigen.

— Mit 372 gegen 171 Stimmen nahm die französische Abgeordnetenkammer den Bericht der Getreidekommission an, worin diese sich mit dem Vorschlag der Regierung einverstanden erklärt, den Weizenzoll auf 7 Franken zu erhöhen. (Früher waren 8 Frkn. beantragt.) Außerdem wurde bestimmt, daß der vor dem 21. November eingeschiffte Weizen dem alten Zoll unterworfen sein soll.

— Im Rausche fing Jakob Kaspar, ein Angestellter der Wagenfabrik von Sayres H. Ewells in Cincinnati, mit dem gleichfalls dort angestellten 16jährigen Burschen Frank Gerser Streit an und stieß Drohungen gegen ihn aus. Gerser packte eine große Scheere, stieß sie Kaspar in den Leib und tödtete ihn fast augenblicklich.

— Der kürzliche Aufruhr zu Yuszat, in der asiatischen Türkei, war, einer Darstellung in der Londoner „Times" zufolge, dadurch entstanden, daß ein der Anreizung zum Aufruhr angeklagter Armenier sich weigerte, der polizeirichterlichen Vorladung zu entsprechen, und auf die Polizisten, welche ihn darauf verhaften wollten, mit einem Pistol schoß. Verschiedene andere Armenier mischten sich ein, und bald war ein böser Krawall im Gange, bei welchem die Polizei anfänglich den Kürzeren zog; 60 Personen wurden dabei verwundet, und viele andere getödtet.

Zu musikalisch.

Ein Künstler auf der Ziehharmonika bringt seine Wirthin zur Verzweiflung.

Daß „Musik zu viel geübt, Thier' und Menschen gleich betrübt", wurde in der heutigen Polizeigerichts-Verhandlung vor Richter Kersten wieder einmal als unumstößliche Wahrheit festgestellt. Rosie Schedenger, eine biedere Deutsche, und im Hause Nr. 110 Reed Str. wohnhaft, hatte, um die fast unerschwingliche Miethe leichter bezahlen zu können, den Entschluß gefaßt, einen Theil ihrer Wohnung an „möblirte Herren" — wie die Berliner Miether möblirter Zimmer zu nennen pflegen — abzutreten. Ein junger Mann, Namens Henry Sobell, der sich als Kandidat für das durch die obligate Tafel „Furnished Rooms" angezeigte Zimmer meldete, schien der Frau Schedenger alle erforderlichen Qualitäten für einen soliden Zimmerherrn zu besitzen, ja, der Besitz seiner Persönlichkeit steigerte sich sogar zu einer höchst wünschenswerthen Acquisition, als der Betreffende bemerkte, daß er ein wahrer Künstler auf der Ziehharmonika sei und seiner neuen Miethsfrau die schönsten Frei-Konzerte in Aussicht stellte. Er zog also ein. Die ersten Tage ließen sich famos an. Der Zieh-Virtuose spielte die ältesten Polkas und Walzer mit einer Verve, daß sämmtliche Hausbewohner entzückt davon waren, und wenn er gar in das Gebiet der Volkslieder übergriff, war er vollends unwiderstehlich. So wußte er z. B. das schöne Lied „Ach, du lieber Augustin!" mit einem solchen Anflug schwermüthiger Resignation und dramatischer Steigerungskraft vorzutragen, daß der würdigen Frau Rosie ordentlich die Thränen über die Backen liefen. Doch allzugroße Freude dauert bekanntlich nicht lange. Es stellte sich mit der Zeit heraus, daß sein Repertoire von Vortragsstücken ein selbst für die musikalischen Kenntnisse der Familie Schedenger sehr beschränktes war und sich mit verzweifelter Regelmäßigkeit wiederholte. Es wurde ihm, als bereits der wohlerzogene Karo der Familie durch langgezogene Schmerzenstöne sein Mißfallen auszudrücken anfing, zart angedeutet, er möge fortan seine musikalischen Produktionen weniger oft, und wenn überhaupt, im Erdgeschoß des Hauses verrichten. Der auf's Tiefste in seiner Künstlerehre verletzte Musiker zog sich auch thatsächlich in die unteren Räumlichkeiten des Hauses zurück, fing aber jetzt aus Rache an, forte fortissimo die entsetzlichsten Quiektöne seinem Instrumente zu entlocken. Frau Schedenger gerieth in helle Verzweiflung, besonders als sich die musikalischen Vorträge bis nach Mitternacht ausdehnten. Sie ging hinunter und machte dem Musikanten Vorwürfe. Er antwortete, und zwar unter Zuhilfenahme von Schimpfwörtern, und verglich unter anderem seine Wirthin mit einem für die Bequemlichkeit der Menschheit zwar höchst nützlichen, aber in guter Gesellschaft unaussprechbarem Möbel. Richter Kersten verurtheilte schließlich unter großem Gelächter des Auditoriums den übereifrigen Musiker zu $10 Strafe und den Kosten.

Endlich gefaßt!

Während der letzten Wochen waren aus den Frachtwaggons der Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft zu wiederholten Malen auf geheimnißvolle Weise große Quantitäten von allerlei Waaren entwendet worden. Mehrere Privatpolizisten bemühten sich vergebens, der Diebe habhaft zu werden. Die letzteren waren augenscheinlich wohl organisirt und verstanden es stets, jede Spur sorgfältig zu verbergen. Erst den Bemühungen der beiden Geheimpolizisten Raggio und Bochstalher ist es gelungen, der muthmaßlichen Thäter habhaft zu werden.

Die Namen der Verhafteten sind John Brookman, Frank Warnek und Michael Reehan. Der erstere soll schon zu wiederholten Malen mit den Gesetzen in Konflikt gerathen sein. Alle drei wurden heute dem Richter Eberhardt vorgeführt, der jedoch die Verhandlung auf den 27. Februar verschob. Bis dahin stehen die Angeklagten unter einer Bürgschaft von je $800. Ein Theil der gestohlenen Waaren wurde in einem Hause an der 16. Str. aufgefunden und dem Eigenthümer wieder zugestellt.

* Polizeichef Brennan kehrte heute Vormittag von Bloomington, Ill., zurück, wo er dem National-Konvent der Polizeichefs des Staates Illinois beigewohnt hatte.

— Der von Odessa, Südrußland, abgefahrene britische Dampfer „Penarth" soll untergegangen, die Bemannung aber wahrscheinlich gerettet sein.

— Auf etwa 176,000 wird jetzt die Mehrheit angegeben, welche bei der Kongreßwahl in Pennsylvanien der Galusha Grow erhielt.

— In Sprottau, Schlesien (Regierungsbezirk Liegnitz) kamen mehrere Typhusfälle vor, und die Sanitätsbehörde kam nach einer Untersuchung auf den Verdacht, daß das Wasser der dortigen Wasserleitung den Typhus verursacht habe, und ließ daher die Wasserleitung vorläufig sperren. In einer Bürger-Massenversammlung wurde gegen diese Maßregel lebhafter Protest erhoben.

Das Ende eines Romans.

Johnsons „Bluff" und was daraus folgte.

Fern im Westen, im schönen Los Angeles, hatten sie sich kennen gelernt, die junge und hübsche Fay Hover und der nicht minder hübsche, etwa 28 Jahre alte John A. Johnson, und aus der Bekanntschaft entspann sich bald ein Liebesverhältniß, dessen realistischer Abschluß sehr wenig dem romantischen Anfang entsprach. Nach der üblichen amerikanischen Methode brannten Beide durch und ließen sich in Denver, Colorado, nieder, wo sie bis zum Oktober v. J. zusammenlebten. Dort war es, wo die hübsche Fay durch Zufall die Entdeckung machte, daß ihr Geliebter verheirathet war und Frau und Kind in Californien um ihretwillen hatte sitzen lassen. Aus allen Himmeln gestürzt, war das Mädchen anfänglich entschlossen, als reuige Sünderin zu ihren Angehörigen zurückzukehren, aber Johnsons bestrickende Persönlichkeit u. seinen Einflüsterungen gelang es, Fay zum Bleiben zu bewegen. Erst als Beide nach Chiago kamen und die Verwandten des Mädchens ihren Einfluß geltend machten, kam es zum Bruche. Fay verließ ihren Geliebten und zog zu ihrer Schwägerin, Frau Julia Leif, die im Hause Nr. 687 N. Market Str. wohnt. In seiner Liebesraserei kam Johnson auf den Gedanken, das Mädchen durch einen „Bluff" zur Rückkehr zwingen zu wollen. Als er Fay letzten Dienstag Abend nach langem Warten auf der Straße begegnete, wußte er sie unter allerlei Versprechungen zu bewegen, nach dem Sherman House mit ihm zu kommen. Und hier in einem Zimmer des Hotels sollte der „Bluff" zur Ausführung gelangen. Der schlau ersonnene Plan mißlang aber. Er spielte hier nämlich mit dramatischer Pose den eifersüchtigen Othello und drohte, erst sie und dann sich zu erschießen, wenn sie ihm nicht das eidliche Versprechen gäbe, zu ihm zurückzukehren. Es stellte sich aber heraus, daß er gar keinen Revolver bei sich hatte, und zu seinem Unglück gingen auch verschiedene Hotelgäste an dem Zimmer vorüber, wo Johnson sein Schauspielertalent zu entfalten im Begriffe stand. Er wurde verhaftet und hatte sich heute im Polizeigericht der Harrison Str.-Station vor Richter Foster auf die Anklage der Lebensbedrohung und des unordentlichen Betragens zu verantworten. Mit einer Offenheit, die den Richter offenbar zur Milde stimmte, bekannte er, daß sein „Bluff" ein Fehlschlag war. Er habe keinen Revolver gehabt, und liebe seine Fay überdies zu sehr, als daß er ihr ein Leid's zufügen würde. Die ganze dramatische Szene im Sherman House habe nur den Zweck gehabt, das Mädchen, das er zu heirathen gedenke, nachdem er von seiner Frau in Californien geschieden sei, den Einflüssen Frau Leifs zu entziehen. Diese Erklärung verfehlte auch auf Fräulein Hover ihre Wirkung nicht; obwohl sie offenbar von ihren Verwandten stark gegen ihren Geliebten aufgehetzt worden, war sie schließlich geneigt, das ganze Vergehen in einem milderen Lichte anzusehen. Der Richter machte Johnson den Standpunkt klar und forderte ihn auf, in Zukunft solche theatralischen „Kunstkniffe" zu unterlassen. Und um seiner Warnung den gehörigen Nachdruck zu verleihen, stellte er ihn unter $500 Friedensbürgschaft. Die Strafe von $100 für das unordentliche Betragen suspendirte der Richter unter der Bedingung, daß Johnson das Mädchen nicht mehr belästige. Die beiden Liebenden sind jetzt in derselben üblen Lage wie die Königskinder in dem Märchen: „Sie können zusammen nicht kommen, der „Bond" ist viel zu hoch."

Entrüstete Bürger.

Protestiren gegen eine Schankwirthschaft an Washington Blvd.

Unter den Bewohnern des aristokratischen Washington Boulevards in der Umgegend von May Str. herrscht zur Zeit eine große Entrüstung über das Vorhandensein einer Schankwirthschaft an einer Ecke der beiden obengenannten Straßen. Die sich hierdurch in ihrer Ruhe und ihrem Ansehen als gewaltig beeinträchtigt fühlenden Bewohner jener Nachbarschaft, welche größtentheils der besser situirten Klasse angehören, machen geltend, daß dies eine Verletzung der stadträthlichen Verordnung sei, wonach an gewissen Boulevards keine Wirthschaften erlaubt seien. Sie reichten daher heute Vormittag eine Beschwerde beim Polizeichef ein, in welcher sie verlangen, daß dieser die Angelegenheit einer gründlichen Untersuchung unterwerfe.

James Linehan, der Eigenthümer der besagten Wirthschaft, behauptet indeß, daß sich der Eingang zu seinem Erfrischungslokal an der May Str. befinde und folglich die betr. Verordnung auf ihn keinen Bezug haben könne.

Polizeichef Brennan wird der Sache seine Aufmerksamkeit widmen.

* Der Droschkenkutscher Smith B. Jones, gegen den eine Klage auf Vergewaltigung einer gewissen Frau Sybil Reed von Nr. 180 W. Madison Straße anhängig gemacht war, ist heute von Richter Doyle unter $700 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

Abgefaßte Zopfträger.

Muthmaßlich ein Fall ungesetzlicher Einwanderung.

Stewart Thompson, ein Geheimpolizist der Western Indiana Bahn, trug heute eine ungemein würdevolle Miene zur Schau, und seine Kollegen von der Bundes-Geheimpolizei betrachteten ihn mit dem Gefühle stillen Neides. Es lag für beide Erscheinungen allerdings ein gewisser Grund vor, denn Thompson hatte drei Chinesen verhaftet, von denen man mit voller Sicherheit annimmt, daß sie frisch aus ihrem Heimathslande kommen und sich über die kanadische Grenze nach den Vereinigten Staaten geschmuggelt haben.

Die Zopfträger langten heute Morgen mit einem von Detroit kommenden Zuge hier an. Thompson hatte sie auf der Reise schon bemerkt, und der Umstand, daß sie unweit von Chicago den Schlafwagen verließen und sich im Rauchwagen unter die Menge der dort befindlichen Passagiere mischten, sowie überhaupt ihr ganzes Auftreten brachte ihn auf die Vermuthung, daß diese Chinesen unmöglich Chicagoer oder überhaupt „Amerikaner", sondern „Grünhörner" seien.

Deshalb nahm er sich auf dem Bahnhofe noch einen Polizisten zu Hilfe und machte den verdutzten Ankömmlingen klar, daß sie ihm zu folgen hätten. Er brachte sie nach dem Bundesgebäude, wo sie in dem niedlichen Zwinger in der Marschalls-Office vorläufig Unterkommen fanden. Irgendwelche Papiere, welche über die Persönlichkeit der Drei Aufschluß geben könnten, fanden sich nicht bei ihnen vor, und alle an sie gerichteten Anfragen beantworteten sie mit den Worten „Wih Melikan." Sie wollten dadurch ausdrücken, daß sie Amerikaner seien, was man ihnen aber keineswegs glaubte.

Die Gefangenen sind sämmtlich gut gekleidet und auch ziemlich mit Geld versehen. Einer sieht übrigens aus, als ob er überhaupt kein Chinese sondern eine Chinesin wäre, was die Angelegenheit noch interessanter macht. Morgen wird der Kommissär Hoyne mit Hilfe eines Dollmetschers ein Verhör mit ihnen anzustellen, und wenn sich die Vermuthung der Polizei bestätigt, werden sie nicht der Ehre theilhaftig werden, die schmutzige Wäsche der Chicagoer zu waschen, sondern man wird sie auf dem kürzesten Wege nach dem Reiche der Mitte zurückspediren.

Müssen in Zukunft fleißiger sein.

Stadt-Comptroller Ackerman erklärte heute Vormittag, daß er dem System der Verrichtung von Arbeit nach den Officestunden in den verschiedenen städtischen Amtsstuben aus verschiedenen triftigen Gründen ein Ende gemacht habe. Erstens kostete diese Extra-Arbeit der Stadt eine horrende Summe Geldes, da die betreffenden Clerks den doppelten Betrag ihres festgesetzten Gehaltes hierfür erhielten. Zweitens seien die Clerks am nächsten Tag nicht sehr arbeitssam, wenn sie den Tag und den Abend zuvor beschäftigt waren, und so habe die Stadt doch keinen großen Nutzen von einer solchen Extra-Arbeit. Wenn ein jeder Angestellter von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr fleißig und die ganze Zeit hindurch arbeite, dann würde ein bedeutend größeres Arbeitsquantum geliefert werden, als bisher. Der Befehl des Mayors, daß letzteres geschieht, werde in Zukunft zur strengen Durchführung gelangen. Sollte die Arbeit in irgend einem Departement sich indeß bedeutend vermehren und äußerst dringend sein, dann könnten weitere Clerks zu jeder Zeit angestellt werden.

Lebensmüde.

In einem ärmlich eingerichteten Zimmer des Hauses Nr. 825 Milwaukee Ave. wurde gestern Abend der nahezu 70jährige Dr. Robert S. Addison todt aufgefunden. Auf einem Tische neben der dürftigen Lagerstätte befand sich eine Flasche, die etwa zur Hälfte mit Karbolsäure gefüllt war. Es war augenscheinlich, daß der alte Mann Selbstmord begangen hatte, eine Thatsache, die außerdem durch einen hinterlassenen Brief bis zur Evidenz bewiesen wurde. Dr. Addison war vor etwa 40 Jahren nach Chicago gekommen, wo er sich als Arzt niederließ und lange Jahre hindurch eine ausgedehnte Praxis besaß. Häusliche Unannehmlichkeiten sollen ihn später zum Trunke und Opiumgenuß getrieben haben. Sicher ist jedenfalls, daß der früher so angesehene Arzt allmählich von Stufe zu Stufe sank, bis sich schließlich seine sämmtlichen Bekannten von ihm zurückzogen. Es heißt, daß der Verstorbene von einer vornehmen englischen Familie abstammte und früher bedeutendes Grundeigenthum besaß.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 7 Grad, Mitternacht 4 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 3 Grad, und heute Mittag 10 Grad über Null. Am Niedrigsten, nämlich auf 2 Grad über Null, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen. Die vorstehend angegebenen Daten übrigens sind die amtlichen vom Auditoriumthurm. Zuverlässige Thermometer im Geschäftstheil der Stadt zeigten heute Morgen zu ebener Erde noch zwei Grad unter Null.

Eine Feinschmecker-Räuberbande.

Brechen in einen Groceryladen und thun sich an Delikatessen gütlich.

Als der Materialwaarenhändler P. H. Green, Nr. 97 W. Erie Str., gestern Morgen seinen Laden betrat, war er nicht wenig überrascht, seine Verkaufsstätte in einem Zustande zu finden, der nicht übel mit dem Chaos verglichen werden konnte, das bei Erschaffung der Erde herrschte. Aufgerissene Sardinenbüchsen, zerbrochene Weinflaschen, eingemachte Früchte, Ueberreste von Würsten, Schinken und Käse belehrten ihn, daß hier eine Anzahl uneingeladener Gäste ein leckeres Mahl eingenommen hatten. Die Diebe, als solche stellten sich die Besucher heraus, waren entschiedene Feinschmecker gewesen, denn es waren fast ausschließlich die feinsten Delikatessen, die sie sich zu Gemüthe geführt hatten und als Menschen, die auch für die Zukunft bedacht sind, hatten sie gleich ein Quantum derselben im Werthe von etwa $60 mit sich gehen lassen. Drei der Einbrecher und zwar: W. Rock, Wm. Graham und Wm. Fitzgerald waren später als die Thäter ermittelt und wurden heute Vormittag von Richter Severson unter $800 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen. Zwei andere, ebenfalls zu der Bande gehörige Kerle, konnten zwar nicht dingfest gemacht werden, sind aber der Polizei bekannt und werden ihrem Schicksal nicht entgehen.

Konvention der Bauschreiner.

Heute Vormittag um 10 Uhr traten in dem Gebäude No. 167 Washington Str. die Delegaten der „Brotherhood of Carpenters & Joiners" zu ihrer fünften Jahres-Konvention zusammen. Die Konvention hat in erster Linie den Zweck, eine engere Verbindung der Bauschreiner-Unionen des Landes herbeizuführen. Der gegenwärtige Strike an dem „Stock Exchange"-Gebäude wird ebenfalls zur Besprechung gelangen, doch wird dieser als von nur untergeordneter Bedeutung angesehen.

Die Situation auf dem Schauplatz des Strikes ist im Allgemeinen unverändert. Die Zimmerleute, welche während der Nacht im Gebäude geschlafen haben, sind so ziemlich alle wieder an die Arbeit gegangen, dagegen fehlte eine größere Anzahl von den übrigen Bauhandwerkern. Man nimmt indeß an, daß die letzteren heute nur Washingtons Geburtstag feiern und morgen wieder zur Stelle sein werden.

Neueste Blatternfälle.

Neue Erkrankungen an den Blattern wurden heute bis 2 Uhr Nachmittags aus folgenden Häusern zur Anzeige gebracht:

Nr. 183 W. Chiago Ave., Frank Carroll, 32 Jahre alt; Nr. 344 S. Clark Str., Thomas Prindiville, 34 Jahre alt; Nr. 6006 S. Peoria Str., J. H. Marshall, 25 Jahre alt; Nr. 833 Hinman Str., Lina Caldenor, 21 Jahre alt; Nr. 226 N. Clark Str., Julie Clark, 27 Jahre alt; Nr. 411 W. Huron Str., Michael Early, 30 Jahre alt.

Der 2½jährige Joseph Koupa erlag der schrecklichen Krankheit heute Morgen.

Feuer.

In dem zweistöckigen Stallgebäude hinter dem Hause Nr. 410 Bowen Ave. entstand heute Morgen gegen 1 Uhr aus unbekannter Ursache ein Feuer, das einen Schaden von etwa $100 anrichtete. Der Stall ist das Eigenthum von Jackson F. Randolph.

Kurz und Neu.

* Der alte Herr, welcher, wie an anderer Stelle d. Bl. berichtet, im Straßenbahnwagen angeblich um $25,000 beraubt wurde, ist Herr R. Clark Forsyth, ein Grundeigenthumshändler. Derselbe hat eine Office im Zimmer 405 des Rookery-Gebäudes und wohnt im Great Northern Hotel.

* Unter der Anklage des Diebstahls stand heute der Zimmermann William Osterhaus vor Richter Foster. Osterhaus ist einer von den Strikern am „Stock Exchange"-Gebäude und beschuldigt, dem Zimmermann Willis Wyatt gestern Mittag das Handwerkszeug fortgenommen zu haben. Der Angeklagte wurde unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

* Gouverneur McKinley von Ohio hielt heute Nachmittag im Auditorium, vor Tausenden von Zuhörern, bei der vom „Union League Club", zu Ehren von George Washingtons Geburtstag, veranstalteten Feierlichkeit, die Festrede. In vielen der Schulen fand ein Festaktus statt und eine große Anzahl von Banketten sind für den Abend angesetzt.

* Der Fall der Frau Ada Lawler, alias Temple, die unter der Anklage steht, Gelder unter Vorspiegelung falscher Thatsachen für die „Womens Emergency Mission" gesammelt und unterschlagen zu haben, sollte heute im Polizeigericht der Harrison Str.-Station zur Verhandlung kommen. Auf Antrag des Vertheidigers der Angeklagten verschob Richter Foster jedoch die Verhandlung bis zum nächsten Donnerstag.

Ueberraschende Sinnesänderung.

Die Endstation der Metropolitan-Hochbahn plötzlich verlegt.

Sie wird an Franklin Str. zu liegen kommen.

Eine Ueberraschung keineswegs angenehmer Natur dürfte den Bewohnern der Westseite die Nachricht bereiten, daß die Endstation der Metropolitan Hochbahn nicht, wie bisher allgemein geglaubt wurde, an der 5. Ave., sondern an Franklin Str. zu liegen kommt. Daß die Bewohner der Westseite den Bau dieser für ihren Stadttheil so bedeutungsvollen Hochbahn mit wachsendem Interesse verfolgten, ist selbstverständlich. Allgemein war bis jetzt unter ihnen die Annahme vorherrschend, ja es wurde sogar, als die Metropolitan Hochbahngesellschaft gegen Frank Parmelee das Enteignungsverfahren einleitete, als ausgemachte Thatsache angesehen, daß die Endstation an der 5. Ave., oder noch etwas weiter östlich zu liegen kommen würde. Frank Parmelee, dessen Grundeigenthum sich zwischen Franklin Str. und 5. Ave. befindet, war von der Gesellschaft mit einem Enteignungsverfahren bedroht worden, nachdem sich die Verhandlungen bezugs Ankaufs der betreffenden Grundstücke zerschlagen hatten. Herr Parmelee hatte bereits angefangen, sich nach anderen Stallungen für seine Pferde und Wagen umzusehen, denn er war von vornherein überzeugt davon, daß die Hochbahngesellschaft am letzten Ende sich in den Besitz seines Grundstückes an 5. Ave. setzen würde. Er miethete infolgedessen die alten Stallräumlichkeiten von J. V. Farwell & Co.,an der 5. Ave., und bezahlte $7000, den Preis der Miethe für das erste Jahr. Vor einigen Tagen erhielt Herr Parmelee zu seiner Ueberraschung von seinem Anwalt, E. A. Gary, die Mittheilung, daß die Metropolitan Hochbahngesellschaft die Enteignungsklage zurückgezogen hat, da sie es vorzieht, die Endstation an der Franklin Str. anzulegen. Der Spaß kostet Herrn Parmelee die „Kleinigkeit“ von $10,000. Und das Alles wegen der Wetterwendigkeit der Hochbahn-Gesellschaft. Wenn es ein Trost im Unglück ist, Leidensgefährten zu haben, dann kann er sich trösten. Auch die Eigenthümer des Seipp'schen Grundstückes sitzen jetzt in der „Patsche“. Die Miethsverträge sind sämmtlich für den 1. Mai gekündigt, und die Miether haben sich bereits nach anderen Geschäftsräumlichkeiten umgesehen, da ihnen angekündigt worden war, daß die Metropolitan-Hochbahn hinter dem Grundstück her ist. Wie es heißt, wird die Hochbahn ihre Endstation gerade nördlich vom Eingang zum VanBuren Str.-Tunnel auf dem Gen. Joseph Stockton gehörigen Grund und Boden anlegen. Anwalt Gary glaubt nicht, daß die Hochbahn-Gesellschaft für den Verlust, den Herr Parmelee erleidet, haftbar gemacht werden kann. Uebrigens hat Warren Springer, der in ähnlicher Weise von der Gesellschaft behandelt wurde, eine Klage auf $200,000 Schadenersatz gegen die Gesellschaft anhängig gemacht. Anwalt Gary will erst den Ausgang dieses Prozesses abwarten und sein weiteres Vorgehen in der Parmelee-Affaire danach einrichten.

Binnen Kurzem werden sich die Direktoren der Hochbahn-Gesellschaft darüber schlüssig werden, welche Betriebskraft für ihre Bahn zur Anwendung kommen soll. Es sind bereits Unterhandlungen mit der „General Electric Co.“ im Gange, und wenn sich herausstellt, daß sich die Betriebskosten bei Benutzung der Elektrizität niedriger stellen als bei Dampfbetrieb, so wird Chicago eine elektrische Hochbahn erhalten.

Das alte Lied.

John N. Doctor erschießt seinen Stiefbruder.

Die unglückselige Gewohnheit mit Schießwaffen zu spielen und die Waffe, die nach Ansicht des damit Hantirenden stets ganz zweifellos „ungeladen“ ist, auf Jemand im Scherze anzulegen, hat schon wiederum zu einem Unglück geführt und eine ganze Familie in Trauer gestürzt. Diesmal ist der vierjährige Neil J. Doctor, im Hause No. 934 48. Straße wohnhaft, das Opfer. Der Kleine saß mit seinen sechsjährigen Zwillingsbrüdern bei Tische, als der 13 Jahre alte Stiefbruder John einen Revolver in die Hand nahm und damit im Scherze auf sein Brüderchen zielte. In demselben Augenblicke entlud sich die Waffe und die Kugel traf den Kleinen direkt in das rechte Auge, so daß er, wie vom Blitze getroffen, todt zusammenbrach. Der auf das Tiefste über den Unfall erschütterte Vater war während der unglücklichen That nicht zu Hause.

Verhungert und erfroren.

In einem zu dem Hause No. 261 May Str. gehörigen Stalle wurde gestern zufällig die Leiche eines etwa 65jährigen Mannes gefunden, dessen Name, wie man annimmt, Owen Ryan war. Die in dem anstoßenden Hause lebende Frau Long ist der Ansicht, daß der Betreffende aus Mangel an Nahrung und mangelhafter Bekleidung in dem Stalle seinen Tod gefunden hat.

* Der 12 Jahre alte Walter Gusti, dessen Eltern No. 305 S. Campbell Ave. wohnen, sprang gestern Nachmittag auf einen vorüberfahrenden Wagen. Er gerieth dabei unter eines der Hinterräder und erlitt schwere Verletzungen.

* Die Weltausstellungs-Beamten haben es endgiltig abgelehnt, den Verlust von Waaren im Werth von $71,000, welchen die französischen Aussteller durch den Brand im Industriepalast erlitten, zu ersetzen. Der französische Kommissär wird jetzt wahrscheinlich versuchen, die Bundesbehörden zum Schadenersatz zu veranlassen.

Die herrschende Arbeitslosigkeit.

Leider noch keine Abnahme der Noth zu bemerken.

Die „Central Relief Association“ verausgabt an einem jeden Tage der Woche die Summe von $2300, um die Noth der Armen von Chicago zu lindern. Der Winter ist noch lange nicht vorüber und bereits macht Herr Harvey, der Präsident der Association, auf die traurige Thatsache aufmerksam, daß kaum genügend Geld vorhanden sei, um das Unterstützungswerk eine weitere Woche lang fortzusetzen. In Folge dessen sind mehrere Leute behufs Sammlung von Geldern angestellt worden, und werden dieselben alle solche Geschäftsplätze besuchen, wo bisher keine Beisteuern zur Linderung der herrschenden Noth erlangt wurden.

Die Association hat auch einen Aufruf an alle Banken und die größeren Korporationen behufs Beisteuerung von Geldern für obigen Zweck erlassen. Man hofft, hierdurch bedeutende Geldmittel aufzubringen. Ein bekannter Millionär, welcher bereits $1000 beigesteuert hat, ist bereit, noch mehrere tausend Dollars für Wohlthätigkeitszwecke herzugeben, sobald dies „nothwendig sein sollte“. Herr Harvey ist der Ansicht, daß die Association noch weitere sechzig Tage lang die Summe von $2000 per Tag zur Unterstützung der Armen und Arbeitslosen nothwendig haben wird. Bis jetzt hat die Gesellschaft im Ganzen die Summe von $90,000 für Unterstützungszwecke erhalten, wovon $80,000 verausgabt worden sind.

Die täglichen Ausgaben der genannten Unterstützungs-Gesellschaft stellen sich wie folgt:

Unverheirathete Männer, welche auf der Straße arbeiten . . .	$780
Verheirathete Männer, 10 Cents per Stunde	500
Zur Unterstützung heimathsloser Frauen	850
Für Kohlen-Fuhrwerke	150
Office-Ausgaben, einschließlich Registrirung	50
Zusammen	$2300

Außerdem werden noch ungefähr 600 Frauen durch den Hilfsverein des „Womens Club“ unterstützt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die organisirten Zimmerleute dieses Jahr sich weigern werden, irgend einen Kontrakt mit den Bauunternehmern und Kontraktoren abzuschließen. Die Ursache dafür ist darin zu suchen, daß sich der Lohn stets nach Angebot und Nachfrage regelt, d. h., daß die kontraktlich festgesetzten Löhne bezahlt werden, so lange Arbeit genug vorhanden ist, daß aber die Löhne, trotz aller Vereinbarungen, sinken, sobald mehr Arbeiter vorhanden sind, als beschäftigt werden können. So war es z. B. während einiger Monate im vorigen Sommer für die Zimmerleute ein Leichtes, nicht nur den vereinbarten Lohn von 35 Cents pro Stunde, sondern 40 und sogar 50 Cents zu bekommen. Später bezahlten die Kontraktoren 25, und in letzter Zeit sogar nur 20 Cents die Stunde, ohne daß es ihnen an Arbeitern gefehlt hätte. An größeren Bauten wurden die alten Preise immer noch so ziemlich aufrecht erhalten, aber der gegenwärtige Strike am „Stock Exchange“-Gebäude beweist, daß das Bestreben, die Löhne herabzusetzen, ein allgemeines ist. Die Zimmerleute werden also im Frühjahr eine Lohnliste aufstellen, ohne sich zuvor mit den Baumeistern zu berathen und sich dann auf günstige Konjunktionen und auf die Stärke ihrer Union verlassen.

Der Strike an dem vorerwähnten Gebäude dauert unverändert fort, und beide Parteien behaupten, die günstigsten Aussichten auf den Sieg für sich zu haben. Herr Falkenau sagt, es seien mehr als 50 Zimmerleute im Gebäude beschäftigt, und er gedenke, in Kurzem alle Stellen besetzt zu haben.

Die Striker glauben dies aber nicht. Sie behaupten, daß die meisten der Leute, auch wenn sie wirklich angefangen haben, bald wieder aufhören, schon deshalb, weil sie in dem Gebäude über Nacht bleiben sollen. Eine Frau Namens Steig erschien gestern Nachmittag vor dem Gebäude und verlangte mit ihrem Manne zu sprechen, der Morgens dort Arbeit genommen hatte. Man willfahrte ihrem Wunsche und es dauerte nur wenige Minuten, bis die Frau den Mann davon überzeugt hatte, daß er Abends nothwendig zu Hause sein müsse, unter den obwaltenden Umständen hier also nicht arbeiten könne. Zum großen Gaudium und unter dem Hurrahrufen der Striker begaben sich dann Mann und Frau einträchtig nach Hause, den Werkzeugkasten in der Mitte tragend.

Einige Male passirte es, daß Werkzeugkasten, welche auf Wagen gebracht wurden, in die Hände der Striker fielen und von diesen nach der Polizei-Station gebracht wurden; der Eigenthümer der Werkzeuge wurde vorläufig am Arbeiten verhindert.

Gestrige Blatternfälle.

Gestern Nachmittag wurden noch folgende neue Blatternfälle angemeldet: Aus No. 730 Hinman Str., Mary Punckowska; Nr. 592 Wells Str., Chas. Wells; Nr. 1314 West 18. St., Emilia Blanek; White Star House, Nr. 326 S. Clark Str., Pat. Smith; Nr. 760 S. Wood Str., Frank Rutchka; Nr. 760 S. Wood Str., zwei Fälle, Josephine und Aggie Schultz; Nr. 986 S. California Ave., Amelia Palecek; Nr. 845 Rebecca Str., Robert H. Lynn; Nr. 160 Tolman Str., ——— ———; Nr. 130 S. Jefferson Str., Charles Rounds; Nr. 1344 West 21. Str., F. S. McClaughry.

* Heute Abend geistig-gemüthliche Versammlung der Turnvereine der Nordseite in der Lincoln-Turnhalle.

Reiche Beute.

Ein ältlicher Mann auf einer Wabash Ave.-Car bestohlen.

Ein anständig gekleideter, ältlicher Herr, dessen Name von der Polizei geheimgehalten wird, erschien gestern Abend auf der Zentral-Polizeistation und machte die überraschende Meldung, daß er auf einer Car der Wabash Ave.-Linie seiner Brieftasche mit $500 baar und $25000 in Papiergeld beraubt worden sei. Den Angaben des Bestohlenen zufolge passirte der Diebstahl gestern Abend gegen 7 Uhr an der Ecke der Wabash Ave. und Washington Str. Gerade in dem Moment, als der Herr die Car besteigen wollte, um nach seiner auf der Südseite belegenen Wohnung zu fahren, drängte sich ein verdächtig aussehender Mensch vor ihm in die Car, während zwei andere Männer dicht hinterher folgten. Der alte Herr sagt, daß er seine Brieftasche in der linken Hüfttasche hatte; er habe beim Betreten der Car bemerkt, daß sein Rock hinten aufgerissen war und, instinktiv nach der Hüfttasche fühlend, die schmerzliche Entdeckung gemacht, daß die Brieftasche mitsammt den $25,000 „futsch“ war. Lieutenants Haas und Woods haben sofort nach erhaltener Meldung eine Anzahl Geheimpolizisten zur Verfolgung der Diebe ausgesandt, von denen der Bestohlene allerdings keine Beschreibung geben konnte. Wie James Cunningham, der Kondukteur der Car, den Vorfall darstellt, stand der Herr auf der hinteren Platform der Car, als einer der drei Männer ihm den Hut vom Kopfe stieß. Während der also Angerempelte sich bückte, um den Hut aufzuheben, packte ihn Einer beim Genick und hielt ihn fest. Die beiden Anderen zogen ihm den Ueberzieher über den Kopf und nahmen ihm die Brieftasche ab. Ehe die andern Passagiere eigentlich wußten, was los war, hatten die Taschendiebe schon Reißaus genommen. Der Kondukteur befand sich inzwischen gerade am vorderen Ende der Car, und als er zurückkam, sagte der Mann, man habe ihm die Brieftasche gestohlen. Dem Kondukteur gegenüber gab der Bestohlene seinen Verlust auf $12,500 an.

(Eingesandt.)

Zeitbilder.

Nachstehende, der Redaktion der „Abendpost“ zugegangene Schreiben sprechen für sich selbst:

„Werthe Redaktion! Wir haben seit dem Januar v. J. so wenig Arbeit gehabt, daß wir kaum im Stande waren, unsere Steuern zu bezahlen. Die letzteren sind jetzt wieder [illegible] fällig, aber wo sollen wir das Geld hernehmen? Während der vorigen zwei Monate erhielten wir städtische Arbeit, doch das hat jetzt ein Ende. Vor den Wahlen werden wir stets aufgefordert, als deutsche Demokraten unsere Pflicht zu thun, aber wenn es sich darum handelt, uns auch Arbeit zu geben, da zieht man die Polen und Irländer vor. Diese stehen sich bedeutend besser mit den Vorleuten, da sie fast alles was sie verdienen, in den Wirthschaften draufgehen lassen. Die arbeitsbedürftigen Bürger der 15. Ward haben stets das Nachsehen, während die aus der 16. fast immer beschäftigt werden.

Wir sind gewiß gute eifrige Demokraten, dennoch werden wir von Vorleuten und Straßenaufsehern wie Hunde behandelt. Wenn wir um Arbeit nachfragen, bestellt man uns immer von einem Tage zum anderen und wenn wir uns bei unserem Alderman beschweren, so versichert er, daß wir Arbeit bekommen müssen; er gibt es uns sogar schriftlich. Wenn wir dann mit dem Zettel zum Vormann kommen, so wirft ihn dieser, nachdem er ihn durchgelesen, auf die Erde und holt sich die Leute, die er braucht, aus der 16. Ward.

Wir sind der Meinung, daß die Vorleute kein Recht haben, sich in den Wirthschaften von den armen Arbeitern traktiren zu lassen und diejenigen zu bevorzugen, welche sich darin am Meisten hervorthun.

Mehrere Bürger der 15. Ward“.

„An die Redaktion der „Abendpost“! Seit 2½ Jahren leidet mein Mann an den Folgen eines Schlagflusses und ist vollständig arbeitsunfähig. Ich habe seitdem versucht, das für unsere Familie Nothwendige zu verdienen, doch unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist mir dies nicht mehr möglich. Wir haben eine einmalige Unterstützung von der United Hebrew Charity Asstn. erhalten, sind jedoch an allen sonstigen Unterstützungsplätzen abgewiesen worden und befinden uns in der bittersten Noth. Deshalb wende ich mich an Sie, mit der Bitte, Vorstehendes zur Kenntniß der Oeffentlichkeit zu bringen. Haben Sie die Güte, meinen Namen nicht zu veröffentlichen, sondern Leuten, die sich nach uns erkundigen, unsere Adresse mitzutheilen.“

Briefe von Müttern

sprechen mit warmen Worten von dem, was Scott's Emulsion für ihre schwachen und kränklichen Kinder gethan hat. Ihr Gebrauch hat Tausenden die blühendste Gesundheit wiedergegeben.

Scott's Emulsion

von Leberthran mit Hyperphosphaten wird mit grossem Erfolg angewandt bei allen Leiden, die an dem Fleisch und der Kraft des Körpers zehren. Den Kleinen mundet sie.

Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Panik in einem Museum.

Eine Menschenmenge von einem Löwen bedroht.

In größter Aufregung und mit leichenblasser Gesichtsfarbe kam gestern Nachmittag ein Mann aus der Thür von Kohl & Middletons Museum gestürzt und schrie: „Der Löwe hat sich losgerissen!“ Ihm folgte eine in die größte Furcht versetzte Menschenmenge.

Innerhalb des Museums schritt ein Löwe mit majestätischer Miene einher, gefolgt von einem Ostindier, der in seinen Händen eine lange eiserne Stange trug. Ein zweiter Mann mit einem ähnlichen Instrument hatte seine Augen ebenfalls auf die Bestie gerichtet. Nachdem der König der Thier, welcher unter dem Namen „Wallace“ die Hauptattraktion des besagten Museums bildet, eine Zeit lang in dem Museum frei umherspaziert war, kam er wieder an die Stelle zurück, wo der Käfig stand, aus welchem er sich kurz zuvor befreit hatte.

Der Löwe hatte seine zeitweilige Freiheit auf folgende Weise erlangt: Felix McDonald, der bekannte Löwenbändiger, hatte soeben seine Ansprache an das Publikum beendet, und Brocko Boccaccio, der Ostindier, stand im Begriff, den großen Käfig zu betreten, welcher auf der Bühne stand. Ein jeder Versuch des Ostindiers, in den Käfig zu gelangen, schien das Thier immer mehr in Wuth zu versetzen. Es schlug fortwährend mit seinen Tatzen gegen die Stahlstäbe des Käfigs und brüllte heftig. Das versammelte Publikum fing an, unruhig zu werden und folgte der Aufführung mit größter Spannung. Der Löwenbändiger McDonald und seine beiden Gehilfen stachen mit langen Eisenstangen durch das Gitter des Käfigs und trieben den Löwen in eine Ecke, wo er unaufhörlich brüllte. Nach mehreren erfolglosen Versuchen gelang es Boccaccio schließlich, den Käfig zu betreten. Mit einem Revolver in der einen Hand und einer Peitsche in der anderen schritt er auf den Löwen zu. Das gereizte Thier unternahm einen kühnen Sprung nach seinem Besucher, welcher sich indeß durch einen rechtzeitigen Seitensprung den Klauen des Löwen entzog. Die Thür des Käfigs stand noch halb offen, und das Thier sprang alsdann an Boccaccio vorbei und aus dem Käfig heraus in den Zuschauerraum. Eine Panik folgte und Alles eilte den Ausgängen zu. Nach einigen Minuten gelang es jedoch, den Löwen wieder in seinen Käfig zurückzujagen und in Sicherheit zu bringen, ohne daß derselbe irgend Jemand gebissen hatte.

Die übrigen Insassen des Museums, welche während dieser ganzen Zeit des Schreckens selbstverständlich in keine geringe Aufregung und Angst versetzt worden waren, athmeten wieder frei auf. Nur kam die Vorstellung durch diesen Zwischenfall zu einem plötzlichen Abschluß.

„Wallace“, der rebellische Löwe, soll bereits mehrere Menschenleben auf dem Gewissen haben. In Swansea, Wales, hat er, wie es heißt, einen Mann getödtet, einen zweiten in Dumfries, Schottland, und einen weiteren in Berlin, Deutschland. Außerdem sagt man ihm nach, daß er mehrere Pferde aufgefressen und ein halbes Dutzend Löwenbändiger arg zugerichtet hat. Die Bestie ist 15 Jahre alt, 40 Zoll hoch, und wiegt 638 Pfund.

Im Schlafe gestört.

Ein Feuer in den „Ozark Flats“ verursacht bedeutende Aufregung.

Gestern Abend um 10½ Uhr bemerkte der Polizist Flarsburg von der Station an der Stanton Ave. auf dem Dache des sieben Stock hohen Gebäudes an der Ecke der 35. Straße und Wabash Ave., das unter dem Namen „Ozark Flats“ bekannt ist, Feuer. Er telephonirte nach der Station und alarmirte die Feuerwehr. Von der Station aus langte binnen weniger Minuten ein Patrollwagen mit Polizisten an. Das Gebäude auf dessen Dache die Flammen wie Irrlichter hin und her schossen, sah aus, als ob es unbewohnt wäre, wenigstens war nichts zu bemerken, was auf das Wachsein der Bewohner hätte schließen lassen. Die Polizisten stürmten deshalb die Treppen hinauf und schlugen einige Thüren ein, wodurch allerdings die Bewohner des Hauses auf die Beine gebracht wurden.

Von dem Feuer auf dem Dache wußte zur Zeit noch Niemand im Hause etwas. Die im dritten Stockwerk wohnende Familie Green, bestehend aus den Eltern, zwei kleinen Kindern und einem Dienstmädchen, wurde zuerst in Sicherheit gebracht. Die Frau welche seit einiger Zeit krank war, mußte von den Polizisten die Treppen herabgetragen werden. Andere kamen dann an die Reihe und bald wimmelte es im ganzen Hause, wie in einem Ameisenhaufen. Alles versuchte, so schnell als möglich in's Freie zu gelangen und von den in den Wohnungen befindlichen Werthgegenständen zu retten, was sich retten ließ.

Der Lärm und die Aufregung waren übrigens größer, als die Gefahr. Denn das Feuer hatte keine Gelegenheit, sich auszubreiten, da es unter einem Wasserbehälter — wahrscheinlich in Folge des Versuches, denselben aufzuthauen —, ausgebrochen war. Nachdem die Schwierigkeiten, einen Schlauch auf das Dach zu bringen, durch die Feuerwehr überwunden waren, nahm es nur wenige Minuten um die Flammen zu löschen. Die Bewohner des Hauses kehrten darauf in dasselbe zurück und eine halbe Stunde später war von der ganzen Affaire nichts mehr zu bemerken. Der angerichtete Schaden ist kaum nennenswerth.

* Die städtischen Abendschulen werden heute Abend doch geschlossen sein.

Feste und Vergnügungen.

Einweihung und Stiftungsfest.

Am nächsten Sonntag hält der Turnverein Columbia sein 6. Stiftungsfest ab und weiht gleichzeitig seine neue Halle ein. Der Umzug in die letztere hat bereits stattgefunden und damit hat der strebsame Verein einen weiteren, bedeutenden Schritt zu seiner Entwickelung gethan. Die neue Halle liegt an der Ecke der 63. und Halsted Str., dicht an der Grenze des Prohibitionsbezirks und der Verein wird vollauf Gelegenheit haben, zu zeigen, daß er im Stande ist, den Bestrebungen des Muckerthums von Englewood die Spitze zu bieten. In erster Linie wird er es sich angelegen sein lassen, seine Schülerklassen bedeutend zu erweitern und die freigesinnten, deutschen Bürger der Nachbarschaft werden nicht verfehlen, ihren Kindern den zur körperlichen Entwickelung so nöthigen Turnunterricht zu Theil werden zu lassen. Die Lokalitäten sind auf's Beste eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen. Für das bevorstehende Doppelfest sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. Turn- und Gesangvereine, darunter der Teutonia, Freiheit, Südseite Turnerschaft, Vorwärts, der Schiller-Männerchor u. A. sind eingeladen worden und das Programm wird ein reichhaltiges und der Gelegenheit entsprechendes sein. Bei günstigem Wetter findet um 2 Uhr Nachmittags ein Ausmarsch statt, an welchem alle Eingeladenen Theil nehmen. Der übrige Theil des Programms besteht aus Konzert, einem großartigen Schauturnen und Ball.

Oesterreicher und Bayern.

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein der vereinigten Oesterreicher und Baiern wird am nächsten Samstage, den 24. Februar, in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str., seinen dritten großen Maskenball abhalten, für den schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Die Theilnahme wird voraussichtlich eine sehr rege sein, da der festgebende Verein sich nicht allein unter seinen engeren Landsleuten, sondern unter den sämmtlichen Bewohnern der Nordseite einer großen Beliebtheit zu erfreuen hat. Das Arangements-Komite wird alles in seinen Kräften Stehende thun, um etwas wirklich Gediegenes zu leisten und dem Prinzen Karneval einen würdigen Empfang zu bereiten. Für gute Speisen und allerlei Erfrischungen ist in bester Weise Sorge getragen worden.

Eureka Rebekka Loge Nr. 58, J. O. O. F.

In Bärs Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., wird die „Eureka Rebekka Loge Nr. 58, J. O. O. F.“, am nächsten Samstag einen großen Maskenball abhalten, zu dem sich sicherlich die Freunde und Gönner des Vereins in großer Zahl einfinden werden. Vom Arrangements-Komite sind großartige Vorbereitungen getroffen worden, um den Gästen einen vergnügten Abend zu verschaffen. Man kann deshalb schon jetzt dem Feste einen durchschlagenden Erfolg prophezeien, um so mehr, als für charakteristische Masken und sinnreiche Gruppendarstellungen bedeutende Summen zur Verwendung kommen werden. Wer also einmal recht vergnügt sein will, der versäume es nicht, dem Maskenballe beizuwohnen. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Turnverein Vorwärts.

Der vor einiger Zeit vom Turnverein „Vorwärts“ abgehaltene erste Maskenball hatte sich eines derartigen Erfolges zu erfreuen, wie ihn die meisten Mitglieder, das Komite eingerechnet, kaum erwartet hatten. Diese erfreuliche Thatsache hat den Verein veranlaßt, am nächsten Samstage, den 24. Febr., in seiner Halle einen zweiten großen Maskenball zu veranstalten. Auch diesmal sind weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, so daß sich sicherlich das Fest seinen Vorgängern in würdiger Weise anreihen wird. Eine Wiedergabe von „Buffalo Bills Wildem Westen“ wird diesmal der Hauptinhalt des Karnevalscherzes sein. Wer die wackeren Turner bei Gelegenheit des ersten Maskenballes im „Midway Plaisance“ gesehen hat, wird nicht daran zweifeln, daß „Buffalo Bill“ in ebenso trefflicher Weise zur Darstellung gelangen wird. Der Charakter dieses zweiten Festes ist der eines Preis-Maskenballes. Es werden im Ganzen neun Preise zur Vertheilung kommen, und zwar wie folgt: Gruppenpreise: $20, $15, $12, $8 und $5; Einzelpreise: für die schönste Herren- und Damen-Maske je $5; desgleichen für die beste Charaktermaske je $5. Jede Gruppe muß aus mindestens fünf Personen bestehen, und ihre Aufführungen müssen denen in „Buffalo Bills Wild West“ oder „Midway Plaisance“ entsprechen. Dieses genußreiche Programm wird jedenfalls alle Besucher in die gemüthlichste, humorvollste Stimmung versetzen, weshalb auf einen großen Besuch gerechnet wird. Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder im Vorverkauf 50 Cents, an der Kasse 75 Cents. Außerdem werden Gallerie-Billets für 35 Cents pro Person ausgegeben werden.

* An der Ecke der 41. und Loomis Str. fiel gestern der 43 Jahre alte, No. 3627 Marshfield Ave. wohnhafte Thomas Julien plötzlich nieder und wurde als Leiche fortgeschafft. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

* Sachverständige behaupten, daß, falls nicht ganz ungewöhnlich plötzliches Thauwetter eintritt, das Seewasser dieses Jahr nicht in dem Maße verunreinigt werden wird, wie es sonst im Frühjahr gewöhnlich der Fall ist, indem der Wasserstand im Desplaines Fluß gegenwärtig ein sehr niedriger ist.

Vor der Thür ist der beste Platz für die große, altmodische Pille. Sobald Du sie in Dir hast, fängt sie an, Dich zu peinigen. Warum die Qual, wenn Dir Dr. Pierce's Pleasant Pellets bessere Hülfe leisten? Diese winzigen verzuckerten Körnchen helfen Dir auf die Dauer. Sie wirken mild und naturgemäß und hinterlassen keine schlimmen Folgen. Verstopfung, Verdauungsstörungen, biliöse Anfälle und alle aus der Leber, dem Magen und den Eingeweiden stammenden Unpäßlichkeiten werden durch sie verhütet, gelindert und auf die Dauer kurirt.

Es sind die kleinsten, die am leichtesten zu nehmenden und die billigsten Pillen, denn es wird dafür garantirt, daß sie zufriedenstellen, widrigenfalls das Geld zurückgegeben wird.

Bezahlung erfolgt nur gegen „Werth empfangen.“

Was auch der Händler Dir als „grade so gut“ anpreisen möge, ist, wenn auch vielleicht besser für ihn, nicht „grade so gut“ für Dich.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12–14, 95 5. Ave.

W. M. — Sie müssen sich, bevor Sie Ihr Grundstück verkaufen können, scheiden lassen.

F. W. — Die Frau sollte sich in Deutschland einen Rechtsanwalt annehmen, der ihre Sache an Ort und Stelle vertritt.

T. P. — Nichts.

K. L. — 1) Die Frau kann Geld, welches auf den Namen des Mannes angelegt ist, nach seinem Tode nicht erheben, ohne vom Nachlaßgericht dazu bevollmächtigt zu sein. — 2) Ein Amerikaner braucht nicht, um sich in Deutschland aufhalten zu können, deutscher Bürger zu werden. — 3) Ja.

T. N. — Sie können das Geld in Deutschland beschlagnahmen lassen.

P. N. — Die Adresse muß mit bezahlt werden. Der Preis ist ca. 23 Cents pro Wort.

J. H. — Fragen Sie einen Gärtner. Es wird ja wohl einer in Ihrer Nähe wohnen.

W. M. — Das kommt ganz darauf an, in wessen Besitz sich das fragliche Vermögen zur Zeit befindet. Der eine Theil kann den anderen jederzeit durch richterlichen Befehl verhindern, sich des Vermögens zu entledigen, so lange gerichtliche Scheidung nicht erfolgt ist.

Jos. P. — Melden Sie sich im Büreau der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft, No. 444 N. Clark Str., oder bei der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft, No. 80 W. Washington Str. Sie werden dort alles Nähere erfahren.

H. F. — Die Office der „Chicago City Railway Co.“ befindet sich No. 2020 State Str. Wenn Sie daselbst vorsprechen, werden Sie sicherlich alle nöthige Auskunft erhalten.

„Reader“. — Eingezogene Erkundigungen haben ergeben, daß die betreffende Firma für je 25 Cents Waaren, die sie verkauft, ein Ticket in einem zu diesem Zweck im Verkaufslokale aufgestellten Kasten wirft, das ein Laib Brod repräsentirt. Die angesammelten Tickets werden später der „Central Relief Association“ übergeben.

K. E. — Bis wann die Hochbahn nach Oak Park gebaut, resp. fertig sein wird, weiß nicht einmal die Hochbahngesellschaft selbst. Sie müssen sich deshalb schon noch eine Weile gedulden.

Otto M. — „Württemberg“ ist die offizielle Schreibweise.

Frau B. — Zur Beantwortung nicht geeignet.

Bertha B. — Holz zum Aussägen für die Laubsäge (Scroll Saw) werden Sie in jeder größeren Eisenwaarenhandlung erhalten können. Ihre zweite Frage haben wir unserem Rechtsberather zur Beantwortung übergeben.

J. B. — Die beste Auskunft über die deutsche Maschinisten-Union erhalten Sie in Greifs Halle, No. 54 W. Lake Str.

J. M. Der Name Alexander Kunz war aus Versehen in die Liste der deutschen Aldermen gerathen. Daß er ein Pole ist, ist auch uns bekannt.

F. G. — Nein, die „Abendpost“ wird sich mit der Herausgabe von Weltausstellungsbildern nicht befassen.

F. L. — Sie können die Bilder durch die „United States Expreß Co.“ nach Deutschland schicken. Wie viel die Versendung kostet, das können Sie in der Office der gedachten Gesellschaft, No. 87 Washington Str., erfahren.

S. K. — Es dürfte in diesem Falle genügen, wenn Sie einfach schreiben: Baron Hirsch, Paris, France.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Elmer Adams, Leona Worste, 23. 21.
Edward Standinger, Susie Siegel, 22. 18.
John Donaldson, Nina Sylvester, 62. 38.
Charles Smith, Hattie Bike, 33. 27.
John Bock, Annie Heckmann, 25, 22.
Christian Christenson, Ellen Sorenson, 25, 18.
Harry Crittendon, Anna Bean, 48, 30.
James Peterson, Katie Tonsonder, 30, 23.
Fred. Zell, Ida Rinn, 30, 21.
John Schott, Dora Adam, 21. 17.
Charley Gobran, Sadie Lee, 23, 23.
Emil Weinholz, Minnie Krüger, 22, 20.
Heinrich Zwiesel, Mary Sargent, 36, 26.
Samuel Friedmann, Annie Birkenbaum, 22, 21.
Leonhard Thomas, Martha Porter, 67, 55.
Thomas Frankenberg, Lavina Whitehead, 44, 24.
Arthur Lewis, Ella Davidson, 22, 25.
Henry Kiefer, Charlotte Johnson, 25, 24.
Martin Alm, Mary Thoreson, 28, 28.
Matthew Blaney, Mary Plunkett, 25, 21.
John Hunson, Lizzie Brenner, 23, 17.
Viktor Flodin, Esther Holmberg, 22, 22.
Edward Martin, Leila Moß, 30, 21.
Charles Swanson, Sophie Olsen, 28, 26.
James Beran, Mary Hanzlik, 21, 21.
Lauritz Olsen, Marie Bork, 30, 20.
Dennis Hall, Katie Mason, 27, 25.
Frank Pinkney, Kate Odell, 28, 38.
Jakob Ronda, Lulu Emerson, 21. 23.
Joseph Brownlee, Meta Hochgruber, 23, 19.
Henry Schlangenotter, Katherine Probst, 27, 24.
Andrew Peterson, Tuline Liungberg, 24, 20.
Patrick Keeley, Mollie McGlam, 35, 25.
Andrew Wiseman, Lena Morrin, 28, 28.
Henry Klein, Nannie Bulberina, 33, 28.
John Marsh, Mabel Smith, 21, 21.
Walter Neuson, Minnie Nick, 21, 21.
Fred. Nelson, Annie Follett, 22, 21.
Frank Huston, Carrie Hoffmann, 35, 20.
Francis Hanson, Jennie Johnson, 21, 20.
Robert Thompson, Sophie Waddle, 26, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Walter Grothmann, 28 Town Str., 5 J., 6 M.
Marie Albers, 66 Eugenie Str., 10 M., 20 T.
Franz Bauer, 599 N. Wood Str., 17 J., 1 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: W. A. Rife, zwei 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 7130–2 Honore St., veranschlagt zu $10,000; Thomas Arbonac, 2stöck. Brick-Flats und Store mit Basement, 4625 Page St., $2000; Persons & Meyers, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4500–8 Emerald Ave., $2500; William Gibson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 4324 St. Lawrence Ave., $6000; Jakob Sztar, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1059 Spaulding Ave., $5000; Mary O'Keefe, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4217 St. Lawrence Ave., $5000; Charles Brega, 6stöck. Brick-Lagerhaus mit Basement, 1211–7 State Str., $110,000; John Kannder, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 455 N. Paulina Str., $2000; D. Leibmann, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 919 Warren Ave., $3300; Charles Barnora, 1stöck. Brick-Anbau, 1455 Montana Str., $2000; J. P. Marken, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Basement, an Farwell Ave., $2000; John Kesting, 2stöck. Frame-Store und Flats mit Basement, Nordwest-Ecke 51. Str. und Evert Ave., $2700; John Borton, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 211 W. 13. Str., $3500; C. Sullivan, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 624 W. 12. Str., $3500; John Reid, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1442 Lexington Str., $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Febr. 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00–$1.10 per Barrel.
Sellerie, 25c–30c per Dutzend.
Salat, $2.50–$3 per Barrel.
Kartoffeln, 50–54c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00–$1.50 per Barrel.
Kohl, $4.00–$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Junge Hühner, 8½–9c per Pfund.
Hühner, 6–7c per Pfund.
Truthühner, 9–10c per Pfund.
Enten, 9–10c per Pfund.
Gänse, 8–8½c per Pfund.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26–27c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11–12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 16–17c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00–$5.00 per Barrel.
Citronen, $2.50–$3.50 per Kiste.
Orangen, $1.50–$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00–$10.50.
Nr. 2, $8.00–$8.50.

Hafer.

Nr. 2, 31–32c. Nr. 3, 30–31c.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 505 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre, und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Bascler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 832 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 321 Blue Island Av.
Otto Colzhan, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Fink, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzhan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Krentzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frese.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Lundolf
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Busse.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhjacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Gejerick.
Wheaton: R. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Monopolistische Willkür.

Da die Versicherungsgesellschaften unter sich einen Pool gebildet haben, der jeden Mitbewerb ausschließt, so hängt die Festsetzung der Versicherungsprämien ganz von ihrem Gutdünken ab. Sie haben also beschlossen, dieselben für alle Gebäude und Waarenlager in der inneren Stadt um volle 25 Prozent zu erhöhen. Hierdurch werden ihre Einkünfte um annähernd $375,000 gesteigert werden, und um denselben Betrag wird natürlich die Bürde der Versicherten vermehrt, die in vielen Fällen gerade jetzt eine solche Mehrbelastung nicht ertragen können. Während die Miethspreise und die Gewinnste im Waarengeschäfte heruntergehen, werden die laufenden Ausgaben heraufgeschraubt.

Die Versicherungsgesellschaften begründen ihr Vorgehen mit den großen Verlusten, die sie im vorigen Jahre erlitten haben wollen. Sie behaupten, sie hätten 80 Prozent von den vereinnahmten Prämiengeldern als Entschädigung für Brandschäden wieder auszahlen müssen, und die übrigen 20 Prozent hätten zur Deckung ihrer Unkosten nicht ausgereicht. Indessen sind doch noch nie und nirgends die Erfahrungen eines einzigen Jahres den Versicherungsberechnungen zu Grunde gelegt worden. In den letzten sechs Jahren kamen durchschnittlich nur 55 Prozent der Prämiengelder zur Auszahlung an die Versicherten, und in manchen anderen Jahren sogar weniger, als die Hälfte. Wenn dessenungeachtet die Versicherungsgesellschaften keine großen Gewinnste erzielt haben, so kann dies nur an ihrer kostspieligen Geschäftsführung liegen.

Die Prämien brauchten nicht erhöht, sondern könnten sogar bedeutend ermäßigt werden, wenn bei der Ausstellung der Policen mehr Vorsicht geübt werden würde. Es ist eine bekannte Thatsache, daß viele sogenannte Geschäftsleute ein Feuer geradezu herbeisehnen, weil es ihnen keinen Schaden, sondern nur Vortheil bringen kann. Diese Leute sind selbstverständlich nicht besonders wachsam und wenden auch keine Vorbeugungsmaßregeln an. Es ist aber nicht einzusehen, weshalb Andere unter ihrer — Sorglosigkeit zu leiden haben sollten. Wenn streng an dem Grundsatze festgehalten werden würde, daß die Versicherung niemals den Werth des versicherten Eigenthums erreichen oder gar übersteigen darf, so hätte Niemand ein Interesse daran, an die Versicherungsgesellschaften auszuverkaufen. Die Gesellschaften stecken aber möglichst hohe Prämien ein und verlassen sich darauf, daß sie hinterher die Ansprüche eines Abgebrannten bestreiten können. Werden sie überlistet, so müssen eben die ehrlichen Leute ihre Verluste decken!

Wie so vieles andere in unserem öffentlichen Leben, so ist auch die staatliche Beaufsichtigung der Versicherungsgesellschaften ein bloßer Humbug. Dieselbe kostet Geld genug, ist aber vollständig werthlos. Daher wird auch auf diesem Gebiete schließlich die Selbsthilfe Platz greifen müssen. Der „Individualismus“ ist nirgends so kräftig entwickelt, wie in dem anerkannt freiesten Volksstaate, und nach dem Grund für diese Erscheinung braucht man wahrlich nicht lange zu suchen.

Immer tiefer.

Da auf dem Londoner Markte das Rohsilber gestern auf 28¾ Pence die Unze gefallen ist, so ist das „Edelmetall“ in den amerikanischen Silberdollars nur noch 48½ Cent werth. Für 1000 Unzen Gold kann man 32,825 Unzen Silber kaufen, sodaß das Werthverhältniß zwischen den beiden Metallen nahezu 33 : 1 ist. Wie sich unter diesen Umständen irgend Jemand einbilden kann, das Werthverhältniß von 16 : 1 künstlich herstellen, also den Werth des Silbers mehr als verdoppeln zu können, ist in der That unbegreiflich. Wenn dieses Kunststück ausführbar wäre, so müßte auch der Weizen durch ein Gesetz auf $1 das Bushel heraufgetrieben werden können.

Die Silberleute behaupten freilich, nicht das Silber sei gefallen, sondern das Gold sei gestiegen. Dem widerspricht jedoch die Thatsache, daß das Angebot von Gold weder an und für sich, noch im Verhältniß zur Nachfrage gesunken ist. Dagegen ist andererseits das Angebot von Silber außer allem Verhältniß zur Nachfrage gestiegen, woraus jeder denkfähige Mensch, der nicht ein Steckenpferd reiten will, den Schluß ziehen muß, daß die Schuld an dem Preissturze nicht dem Golde, sondern dem Silber zugeschrieben werden muß. Wie kann sich der Preis des Silbers halten, wenn es in solcher Menge aus der Erde herausgeschaufelt und in vielen Fällen, wo es mit Gold, Kupfer oder Blei zusammen auftritt, nur als Nebenprodukt angesehen wird? Die Thatsache, daß die Silberförderung kaum eingeschränkt wird, obwohl der Preis anhaltend fällt, läßt doch nur eine einzige Erklärung zu: Es muß offenbar selbst zu diesem niedrigen Preise an dem Rohsilber noch etwas zu verdienen sein.

Wenn nun aber die Herstellungskosten einer Waare mitsammt den Kosten der Versendung und dem Zwischenhändlergewinne durch den Marktpreis vollständig gedeckt werden, so hat es doch offenbar keinen Sinn, diesen Marktpreis zum alleinigen Vortheile der Produzenten verdoppeln zu wollen. Was würde man dazu sagen, wenn der Kongreß versuchte, unseren Farmern einen Extra-Profit von 100 Prozent zu verschaffen? Wenn die sogenannte Währungsfrage von dem Staub gereinigt wird, den die Silberschwindler aufgewirbelt haben, so ist sie ungemein durchsichtig.

Nicht rechtzeitig abgetreten.

Daß Gladstone, gleich vielen anderen großen Männern, zu lange auf seinem Posten geblieben ist, kann er sich selbst nicht mehr verhehlen. Es ist eine trübe Zeit für einen alten Führer, wenn sein Gefolge ihm zu verstehen gibt, daß er sich überlebt hat. Diese Andeutung aber wird dem „großen Greise“ mit der echt englischen Zartheit gemacht, die an die liebevollen Fußtritte der deutschen Bauernburschen beim Kirmeßtanze erinnert.

Gladstones Vergehen besteht darin, daß er seine Haftpflicht-Bill einfach zurückgezogen und sich mit der Erklärung begnügt hat, die Amendements der Lords schienen den Arbeitern nicht annehmbar. Man hatte erwartet, daß er die Gemeinen zu einem Kampfe gegen die Lords auffordern und das Stichwort für die Agitation zur gänzlichen Abschaffung des Herrenhauses geben werde. Statt dessen sagte er, wie eines seiner Parteiorgane hervorhebt, nicht ein einziges Wort, das nicht als Kompliment gegen die oberste Kaste gedeutet werden könnte. Er ist eben durch und durch Engländer und hat, trotz aller radikalen Anwandlungen, eine angeborene Achtung vor allen Eigenthümlichkeiten seines Landes. Wenn es zum Klappen kommt, wird es sich wahrscheinlich herausstellen, daß die große Mehrheit seiner Mitbürger ganz ebenso fühlt und die vielgeschmähten Vorrechte des Adels, die ja selten genug ausgeübt werden, nicht schonungslos wird beseitigen wollen. Den Politikern aber, die sich in einen großen Zorn gegen die Privilegirten hineingeredet und furchtbare Drohungen ausgestoßen haben, erscheint das Zögern Gladstones als feiger Verrath an seinen und ihren Grundsätzen. Sie rufen ihm zu, er möge doch seine Bürde abwerfen, wenn sie für seine alten Schultern zu schwer geworden sei.

Bei ruhiger Ueberlegung werden sie freilich diese Worte zurücknehmen. Denn ohne Gladstone können die Liberalen schwerlich mit Aussicht auf Erfolg in einen neuen Wahlkampf eintreten. Er ist der einzige britische Staatsmann, der die Radikalen, die Whigs und die irischen Nationalisten zusammenhalten kann. Eine Neugruppirung der Parteien aber, die allerdings wegen der immer stärker hervortretenden demokratischen Neigungen des linken Flügels geboten erscheint, läßt sich nicht im Handumdrehen bewerkstelligen. Gladstone wird also wohl nicht zurücktreten. Auf einen würdigen Abschluß seiner Laufbahn darf er indessen auch nicht mehr hoffen.

Die Pilgerfahrt der Cholera.

Einem Berichte des Gesundheits-Kommissärs der Ver. Staaten in Konstantinopel entnehmen wir die folgende Tabelle, die ein furchtbares Zeugniß ablegt von den Verheerungen, welche die Cholera unter den Pilgern nach den heiligen Städten Mekka und Medina im letzten Jahre angerichtet hat.

	Schiffe:	Pilger:
Gelandet in Jeddah	242	83,195
Unter diesen kamen aus dem Norden	62	26,516
Gelandet in Yembo	54	11,763
Unter diesen kamen aus dem Norden	33	9,750
Gelandet in Kamaran	45	31,788
Gelandet zusammen in Jeddah und Yembo		94,958
Zurückgekehrt von Jeddah und Yembo		19,972
Verblieben zu Ende des Jahres in den heiligen Städten, ungefähr		4,000
Fehlende Pilger, die an Cholera und sonstigen Krankheiten gestorben sind, ungefähr		41,000

Die Cholera wird alljährlich von den mohammedanischen Pilgern aus Ostindien nach der arabischen Küste verschleppt, von wo sie sich häufig in mehr oder minder geringem Maße nach dem südlichen Europa verbreitet. Aber die Ziffern des letzten Jahres sind erschreckend. Zeitweise war die türkische Regierung genöthigt, ihre Soldaten als Todtengräber zu verwenden, da die überlebenden Pilger unfähig waren, die Tausende von Todten, welche auf den Straßen und Wegen in und um Mekka herumlagen, zu begraben. Eines der unglücklichen Regimenter, denen diese Pflicht zufiel, verlor 600 Mann im Verlaufe von 10 Tagen durch die gefürchtete Krankheit.

Die sogenannten heiligen Städte sind die Brutstätten der Cholera. Die Pilger nach Mekka und Medina kommen aus dem Osten und Norden. Erstere rekrutiren sich aus Ostindien, Java, der malayischen Halbinsel, Afghanistan und Persien, während die letztern aus dem nördlichen Afrika, Egypten und der Türkei kommen. Diese sind es, welche nach ihrer Berührung mit den Pilgern des Ostens den Ansteckungsstoff nach Europa tragen. Der Seetransport dieser Pilger liegt zumeist in englischen Händen, und der englische Einfluß würde sich für die Fernhaltung der Cholera von Europa sehr nutzbar erweisen, wenn er zur Anwendung käme. Aber England hat sich bisher geweigert, sich den anderen europäischen Mächten, behufs Einführung wirksamer Quarantäne-Maßregeln gegen die Cholera anzuschließen, unzweifelhaft weil solche die britischen Schifffahrtsinteressen in den östlichen Gewässern schädigen würden.

Die europäischen Mächte sollten sich vereinigen und den nöthigen Druck auf den Sultan ausüben, damit die Gesundheitskontrolle in den heiligen Städten und in den gefährdeten Häfen von einer internationalen Sanitätskommission ausgeübt werden kann. England sollte gezwungen werden, seine zwischen Ostindien und dem rothen Meere verkehrenden Schiffe denselben Gesundheitsmaßregeln zu unterwerfen, welche es in London erzwingt. Es ist unmöglich, die ostindische Pest aus Europa fernzuhalten, so lange die gegenwärtigen Quarantäne-Verhältnisse am rothen Meere bestehen.

Wem der neue Getreidezoll in Frankreich zugute kommt.

Der „Siecle“ rechnet aus, wem die 720 Millionen neue Steuern, die der neue Getreidezoll von 8 Francs ergeben wird, zu Gute kommen. Frankreich zählt 8½ Millionen Grundeigenthümer. Davon besitzen 6,750,000 weniger als 10 Hektaren, 420,000 besitzen 10 bis 40 Hektaren, und nur 97,000, also ungefähr der neunzigste Theil, besitzen mehr wie 40 Hektaren. Mit Getreide bepflanzt sind 7 Millionen Hektaren, so daß von den 720 Millionen auf 1 Hektar rund 100 Francs kommen. Nun besitzen diejenigen Grundeigenthümer, die ihr Feld selbst bebauen (es sind 60 Prozent) 19,380,000 Hektaren, und es ergibt sich für jeden ein Besitz von 4 Hektaren. Das würde bei dem neuen Zoll einen Profit von 400 Francs machen, wenn Jeder nur Getreide bauen, wenn er nicht auch Wein, Gemüse, Futterkräuter u. s. w. bauen würde. Baut er wirklich Getreide, so ist es lange nicht genug für seinen gewöhnlichen Gebrauch, so daß er Getreide oder Brod dazu kaufen muß. Sein Profit ist also gleich Null. Den Profit bekommen also nur die Großgrundbesitzer, die 97,000 Eigenthümer von durchschnittlich 100 Hektaren, denen der Staat somit eine Rente von durchschnittlich 10,000 Francs gewährt. Was die „Gesellschaft der Landwirthe“, die nur das Interesse der Großgrundbesitzer vertritt, verlangt, das wird beschlossen durch eine Kammer, die durch das allgemeine Stimmrecht gewählt ist, durch Deputirte, von denen die einen sich Sozialisten, die Andern Demokraten, Alle aber Menschenfreunde nennen, unter einer Regierung, die sich republikanisch heißt! „O Ironie!“ muß man da wirklich mit dem „Siecle“ ausrufen.

Der russische Handelsvertrag.

Gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland ist eine Flugschrift gerichtet, die sich nicht in den ausgefahrenen Geleisen der Agrarier bewegt, sondern selbständige Gesichtspunkte bringt, die der Erwähnung werth sind. Sie führt den Titel „Zollkrieg und Weltfriede“ von H. von Samson-Himmelstierna (Freiburg, Wagner.) Der Verfasser ist der Ansicht, daß die deutsche Industrie von dem Abschlusse eines Handelsvertrages nicht den geringsten Vortheil haben werde; wenn Rußland seine Grenzen öffne, solle sich vielmehr die deutsche Industrie sorgfältig hüten, dorthin etwas zu liefern, denn sie werde keine Bezahlung erlangen. Der Russe sei ein schlechter Zahler. Diese Behauptung ist richtig, aber auch mit bösen Schuldnern kann man gute Geschäfte machen, wenn man auf Baarzahlung dringt. Die deutschen Eisenwerke, die Schienen an die russischen Eisenbahnen geliefert haben, haben unseres Wissens stets ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln geübt und nie das letzte Stück aus den Händen gegeben, ehe sie den letzten Pfennig erhalten hatten. Bei einem Geschäft nach Rußland wird der deutsche Kaufmann und Fabrikant stets ganz anders verfahren müssen, als bei einem Geschäft nach England oder Frankreich, aber wenn er keinen Kredit giebt, wird er keine Verluste erleiden; dieses Argument ist also hinfällig.

Ausführlicher behandelt der Verfasser eine andere Erwägung. Rußland befindet sich in einer Periode unaufhaltsamen Niedergangs, der mit völligem Zusammenbruche endigen muß. Dieser Zusammenbruch liegt im Interesse Deutschlands, da nur hierdurch die stets drohende Gefahr eines Krieges beseitigt werden kann. Aufgehalten kann dieser Niedergang nur durch einen von zwei Umständen werden, einen Krieg, der selbst im Falle einer Niederlage dem russischen Volke eine große moralische Spannkraft verleihen würde, oder einen Handelsvertrag, der dem russischen Volke den Verkehr erleichtern und es zur Ueberhebung verleiten würde, als habe die Furcht seinen Mitkontrahenten zum Abschlusse des Vertrages bewogen.

Auch hier liegt die Lückenhaftigkeit in den Betrachtungen des Verfassers auf der Hand. Wenn die von ihm vorgetragenen Erwägungen richtig sind, so müssen sie in Rußland ebenso gut bekannt sein, wie bei uns und die Russen veranlassen, im Falle des Scheiterns des Handelsvertrages einen Krieg zu suchen. Wohlverstanden, nicht wir sind es, die diese Folgerung ziehen, aber sie lag auf dem Wege, den der Verfasser bei seinen Erörterungen einschlug, und er konnte sie unmöglich übersehen.

Daß die russische Wirthschaft sich in einem Abschnitte des Niederganges befindet, ist unzweifelhaft. Die Landwirthschaft ist nicht im Stande, den Boden in dem Zustande seiner gegenwärtigen Ertragsfähigkeit zu erhalten. Weite Strecken sind der Gefahr der Versandung ausgesetzt. Der Verfasser hat darüber viel Material aus unverdächtigen russischen Quellen zusammengetragen und so das trübe Bild bestätigt und vervollständigt, das wir uns längst über die inneren Verhältnisse Rußlands gebildet haben.

Aber im höchsten Grade vermessen ist es, aus einem Niedergang einen Schluß zu ziehen auf einen in bemessener Zeit bevorstehenden Zusammenbruch. Ein großer Staat stirbt sehr schwer; wir haben nur nothwendig, auf das Beispiel der Türkei zu verweisen, die sich seit zweihundert Jahren in schlechteren Verhältnissen befindet, als sie Rußland gegenwärtig aufzuweisen hat, und die Türkei lebt noch immer. Zar Nikolaus hat einmal achselzuckend von dem kranken Mann gesprochen, dessen Ableben stündlich bevorstehe, und wir wollen den von ihm gemachten Fehler nicht nachahmen, indem wir einen unserer Gegner als den kranken Mann bezeichnen.

Wir halten es für einen sehr großen politischen Fehler, Baisse-Spekulationen auf die sittlichen und wirthschaftlichen Zustände eines anderen Staates zu machen. An dem Niedergang, an dem Zusammenbruch Rußlands haben wir nicht das geringste Interesse, denn jenseits unserer Ostgrenze wird stets ein großes Gebiet liegen, mit dem wir entweder in Frieden und Freundschaft oder im Krieg zu leben haben. Für einen Staat ist es stets ein Vortheil, Nachbarn zu haben, die in Gesittung und Wohlstand fortschreiten, gerade wie es für den Einzelnen ein Vortheil ist, sich in Kreisen zu bewegen, die sich durch Gesittung und Wohlstand auszeichnen. Nicht darauf haben wir Hoffnungen zu gründen, daß in Rußland ein Zusammenbruch stattfindet, sondern darauf, daß die dortigen allerdings trostlosen Zustände sich verbessern, und wir sollen uns hüten, solche Hoffnungen zu zerstören. Wenn ein Handelsvertrag mit Rußland zu Stande kommt, der unseren berechtigten Erwartungen entspricht, so werden wir darin die Gewähr einer besseren Zukunft erblicken. (Voss. Ztg.)

Verfall der antisemitischen Partei in Sachsen.

Unter den sächsischen Antisemiten, so schreibt man aus Dresden, beginnt es bedenklich zu krachen. Eine der Hauptsäulen der Partei, Herr Erwin Bauer in Leipzig, ist bekanntlich aus der Partei ausgetreten und mit ihm zugleich ist auch sein Organ, die „Neue deutsche Zeitung“, von der Bildfläche verschwunden. Galoppirende Abonnentenschwindsucht und chronische Kassenebbe haben Vater und Kind das Lebenslicht ausgeblasen. Dies deutet aber darauf hin, daß der Kreis der antisemitischen Zeitungsleser sich zusehends verringert. Und so ist es in der That. Das wüste Treiben der Antisemitenpresse und ihrer Leiter flößt den anständigen Elementen aller Parteien Abscheu ein, man beginnt nachzudenken über die Zwecke, welche die Hetzapostel verfolgen und da diese, wie immer mehr zu Tage tritt, meist auf Geschäftsegoismus zurückzuführen sind, wendet man sich, angeekelt von diesem widerwärtigen Gebahren, ab. Dieselbe Erscheinung zeigt auch die antisemitische Bewegung in Dresden. Auch sie hat ihren Höhepunkt überschritten, das Vertrauen in den bisher einflußreichsten Führer, den Reichstagsabgeordneten Zimmermann, hat durch die jüngsten Enthüllungen über seinen Geschäftsantisemitismus einen Stoß erlitten, der ihn nicht zum zweiten Mal als Vertreter Dresdens zum deutschen Reichstage aus der Wahlurne hervorgehen lassen wird. Der beginnende Zerfall der Partei wird auch dadurch offenbar, daß das in Dresden erscheinende Parteiorgan, die „Deutsche Wacht“, bereits dem Siechthum verfallen zu sein scheint. Es leidet an derselben Krankheit wie die weiland Leipziger Kollegin. Es soll aber nicht eines so jähen Todes sterben wie das Bruderorgan, sondern allmälig und sanft hinüberschlummern und daher vom 1. April ab, wie verlautet, nur noch dreimal wöchentlich, statt wie bisher täglich, erscheinen — der Anfang vom Ende. Dagegen hört man von einer neuen antisemitischen Zeitungsgründung in Chemnitz. Diese trägt aber den Keim des Todes schon bei der Geburt in sich, denn in der sehr stark sozialistisch durchsetzten Bevölkerung von Chemnitz, das überdies eine tüchtige Lokalpresse besitzt, kann und wird eine antisemitische Zeitung nie Boden fassen. Der weitere Verlauf der antisemitischen Bewegung in Sachsen, namentlich aber der Ausfall der nächsten Reichstagswahlen werden uns bestätigen, daß wir nicht übertrieben haben.

Der Salzvorrath des Meeres.

Bekanntlich ist das Salz in der Erdkruste in ungeheuren Massen aufgespeichert. So groß indessen die Massen auch sein mögen, so findet es sich immer nur in vereinzelten Stücken, die stellenweise allerdings mehr als 1000 Fuß Mächtigkeit haben können, im Allgemeinen aber im Verhältniß zu den uns sichtbaren Felsmassen anderer Gebirgsarten so gut wie verschwinden. Eine andere, weit mächtigere Salzquelle sind jedoch die Weltmeere. Welch ungeheure Mengen von Salz diese enthalten, zeigt eine Berechnung der Berg- und Hüttenmännischen Zeitung. Der Gehalt an Chlornatrium ist in dem großen Ozeanbecken durchweg derselbe, sowohl an der Oberfläche, wie in den größten Tiefen; der ganze Unterschied in einzelnen abgeschlossenen Abtheilungen hat für den mittleren Salzgehalt der Gesammtheit kaum Bedeutung. Das Meer bedeckt nun 73 Prozent der gesammten Erdoberfläche von 9,200,000 geographischen Geviertmeilen. Nimmt man die durchschnittliche Tiefe des Meeres auf eine halbe Meile an, so ergibt dies 3,400,000 Kubikmeilen Meereswasser. Ein Kubikmeter Meereswasser enthält im Mittel etwa 25 Kilogramm Salz. Danach enthalten 3,400,000 Kubikmeilen Meereswasser 85,000 Kubikmeilen reines Kochsalz aufgelöst. Denkt man sich diese Menge Salz in fester Masse, so übersteigt sie alles Festland und die ganzen Gebirge der Erde, soweit sie über den Meeresspiegel sich erheben. Es gibt also auf dem Festlande keinen anderen Stoff, der auch nur annähernd diesen Salzmassen gleichkäme. Daß in dem Salzgehalte des Meeres wahrnehmbare Aenderungen eintreten könnten, ist nicht anzunehmen, vielmehr wird ihm in stetem Kreislauf noch immer mehr Salz zugeführt. Alle Flüsse enthalten mehr oder weniger Salz und führen es dem Meere zu. Das Rheinwasser führt jährlich 288 Millionen Kubikfuß gelöster Stoffe dem Meere zu, darunter 2 Prozent Kochsalz, also 5,760,000 Kubikfuß; in ähnlichem Verhältniß werden das auch andere Flüsse leisten. Wenn das Pflanzen- und Thierleben des Meeres auch Chlornatrium zersetzt, also verbraucht, so sind das gegenüber den aufgelösten Massen nur unscheinbare Mengen. Der Vorrath an Salz wird also auf der Erde für ewig vorhalten.

Arbeitstage.

Die Zahl der jährlichen kalendermäßigen Arbeitstage ist bei den verschiedenen Völkern sehr verschieden. Sie beträgt nach einer Zusammenstellung des „Zentralblattes für Textilindustrie“ für das Innere von Rußland 267 Tage, während Canada 270, Schottland 276, England 278, Portugal 283, Russisch-Polen 288, Spanien 290, Oesterreich und die Ostseeprovinzen 295, Italien 298, Bayern, Belgien und Luxemburg 300, das Königreich Sachsen, Russisch-Finnland und Frankreich 302, Württemberg, Schweiz, Dänemark und Norwegen 303, Schweden 304, Preußen und Irland 305, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 306 und Holland 308 jährliche offizielle Feiertage haben. Die meisten Arbeitstage, nämlich 312, finden wir in Ungarn. Wie man sieht, gestattet die Zahl der Kalenderfeiertage keinen Schluß auf Fleiß und Wohlstand des Volkes, da England und Rußland die meisten, Holland und die Vereinigten Staaten nächst Ungarn die wenigsten haben.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Im Blattern-Hospital wurde gestern Nachmittag der erste Chinese als mit der Krankheit behaftet untergebracht. Es ist dies der chinesische Waschanstalt-Besitzer Mon Jung von Nr. 933 W. Lake Str.

* Der von den Bundes-Großgeschworenen unter Mordanklage gestellte Lieutenant James A. Maney erschien gestern Nachmittag im Bundes-Kreisgericht und erneuerte seine Bürgschaft. Dieselbe hatte bisher $10,000 betragen und wurde auf $15,000 erhöht.

* Die Aktien-Inhaber der Chicago Edison Co. haben beschlossen, ihr Kapital zum Betrage von $1,200,000 zu erhöhen, so daß also das Gesammt-Betriebskapital der Gesellschaft jetzt $5,000,000 beträgt.

* Mehrere Apotheker und Spezereiwaarenhändler aus der Nachbarschaft vom Fort Sheridan sind gestern unter der Anklage, berauschende Getränke ohne Lizens verkauft zu haben, durch Bundesbeamte in Haft genommen worden.

* Die Mitglieder der Ersten Methodistenkirche beabsichtigen, ihr jetziges Gebäude an der Südost-Ecke von Clark und Washington Str. niederreißen und ein größeres Gebäude, einen sogenannten Wolkenschaber, dort errichten zu lassen.

* Frank Koymowski, der unter der Anklage stand, am 8. Oktober 1892 einen gewissen Felix Cevic ermordet zu haben, wurde gestern von den Geschworenen vor Richter Chetlain schuldig befunden und seine Strafe auf 5 Jahre Zuchthaus festgesetzt.

* Andrew S. Well aus Wisconsin, der sich während der Weltausstellung hier aufhielt und im Oktober bei einem Straßenbahnunfall an der Wabash Ave. und 22. Straße schwere Verletzungen erlitt, hat die Straßenbahn-Gesellschaft der Südseite auf $20,000 Schadenersatz verklagt.

* Im Rathhause war gestern das Gerücht verbreitet, daß Frank Lawler, der vielenttäuschte Aemter-Aspirant, in der kommenden Frühjahrswahl als Aldermans-Kandidat in der 19. Ward aufzutreten gedenkt. Sollte er hiermit keinen Erfolg haben, dann will Herr Lawler angeblich im Herbst seine Augen wieder auf den Kongreß richten.

* Die Bundes-Großgeschworenen werden erst am nächsten Dienstag wieder zusammentreten. Bis dahin wird Richter Großcup wahrscheinlich entschieden haben, ob die Vertreter der Eisenbahnen in Bezug auf die Uebertretung der zwischenstaatlichen Handelsgesetze den Geschworenen Rede und Antwort zu stehen haben.

* Als der Feuerwehrmarschall F. A. Pundt gestern Abend in einem Schlitten von einem Feuer zurückkehrte und an der Ecke der Chicago Ave. und Rockwell Str. einem Straßenbahnwagen ausweichen wollte, wurde sein Schlitten umgeworfen. Pundt erlitt dabei bedenkliche Verletzungen am Kopfe und wurde nach seiner Wohnung, Nr. 252 W. Chicago Ave., gebracht.

W. E. Robertson.

Sodbrennen, Unverdaulichkeit

Magendrücken rc. machten mich unglücklich. Hoods Sarsaparilla gab mir den Appetit zurück, unterstützte die Verdauung, beschwichtigte mein Magenleiden und ich fing an fett zu werden. Weniger als drei Flaschen

Hoods Sarsaparilla heilt

von Hoods verhalfen mir zur Gesundheit." W. E. Robertson, St. Louis Grocer und General Merchant. St. Louis, Mo. 3

Hoods Pillen sind rein vegetabilisch, vollkommen harmlos, immer verläßlich und wohlthätig.

J. C. Lutz & Co.

1000-1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

„Gute Waaren billig!“

Bereitet Euch zur Konfirmation vor.

Durch geschickte Benutzung günstiger Gelegenheiten unser Lager zu vervollständigen, sind wir in den Stand gesetzt, Euch größere Vortheile als je vorher zu offeriren.—Unsere Auswahl von Damenkleiderzeug in weißen und schwarzen

Henriettas und Cashmeres

ist vollkommen, und die Preise so, daß Ihr Geld sparen werdet.

Confirmations-Shawls

besser und billiger, als je vorher.

Weiße u. schwarze Cashmeres u. elegant gehäkelte Shawls.

Reinwollene schwarze Cashmere-Shawls von . $1.39 bis $5.00
Gelbweiße Cashmere-Shawls von........$1.23 bis $3.50
Ganzwollene gehäkelte Shawls in schwarz und gelbweiß, $1.50 Waare, für 98c

☞ **Unser Putzwaaren-Department** enthält ein vollständiges Lager von Blumen und Schleiern für diese erhebende Feier.

In unserem **Schuh-Department** werdet Ihr Extra-Bargains in weißen Schuhen finden. Alles was Ihr bedürft geschmackvoll und zu **niedrigen Preisen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Onkel Florian Fritz am 21. Februar, Morgens 2 Uhr, nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Febr., Mittags um ½12 Uhr, vom Trauerhause, 480 Justine Str., nach der St. Augustians-Kirche und von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen,
Karolina, Anna und Ludwig Fritz.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß Franz Bauer, geliebter Sohn von Margarethe Stoczek und des verstorbenen Hermann Bauer, im Alter von 17 Jahren und 1 Monat durch einen Unglücksfall plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 709 N. Wood Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen,
Margaretha Stoczek, Mutter.
Joseph Stoczek, Vater.
Robert, Clara, Laura und Anna, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Klara Husch im Alter von 15 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 23. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 121 28. Place, nach dem St. Marien-Gottesacker. Die Hinterbliebenen,
Nikolaus und Barbara Husch, Eltern,
Anna, Peter und Eva, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Michael P. Funk im Alter von 35 Jahren und 5 Tagen am 21. Februar, 6.30 Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Samstag, den 24. Febr., Morgens 8.30 Uhr, vom Trauerhause, 1747 N. Halsted Str., nach Alphonsus-Kirche und von da nach St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten
Katharina Funk, Gattin.
Mathias, Karolina und Hermann, Kinder. bdfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Elisabeth Schaffrath am Mittwoch, den 21. d. M., im Alter von 74 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Freitag, den 23. Febr., 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause des Schwiegersohnes, John Merker, 5748 Princeton Ave., statt nach der St. Martinus-Kirche und dann nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um Theilnahme bitten die trauernden
Kinder.

Danksagung.

Meinen innigsten Dank für die rege Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten.
Margarethe Plegge, geb. Kieß.

Notiz!

Allen meinen Kunden, die den **Maskenball in Brands Halle,** am Samstag, den 24. Februar, besuchen wollen, offerire ich Billete gratis, abzuholen in meiner Office, 84 LA SALLE STR. dfr **Anton Boenert.**

Irving Place Hotel, (früher „Hotel Figaro“)
1 & 3 Irving Place, cor. 14. St., New York.
Wir empfehlen dasselbe unseren Geschäftsfreunden und deren Familien zur gefälligen Benützung; verbunden mit 1. Klasse Restauration, ist es im Herzen der Stadt gelegen. New York, den
Ch. von Krebs, Manager. 10. Febr. 1894.

FR. HOLLENDER & CO.,
Importeure der besten deutschen Biere.
Office & Wholesale Department:
115 to 119 ELM ST., NEW YORK.
Branches: „RATHSKELLER“ Staats Zeitung B'ldg 273 to 277 BROADWAY, cor. Chambers St. 149 W. 125th ST., & 156 to 158 W. 126th ST. 1 & 3 IRVING PLACE, cor. 14th ST. 179 to 181 ILLINOIS ST., CHICAGO, ILL. 17f,1bd,3m

Wichtig für die Steuerzahler von Lake View.
Der Unterzeichnete wird an den nachbenannten Plätzen zur Entgegennahme der fälligen Steuern von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends anzutreffen sein:
Mittwoch, den 21. Februar, in H. H. Janssens Grundeigenthums-Office, Ecke von Lincoln und Belmont Ave.
Freitag, den 23. Februar, in der Polizei-Station an Sheffield Ave.
Dienstag, den 27. Februar, in J. B. Frohns Apotheke, Ecke von Clybourn und Fullerton Ave.
Kommt und erspart Euch den Aufschlag von 2 Prozent, den Ihr später bezahlen müßt. —sa
ALBERT HAHNE, Town-Collektor von Lake View.

Achtung, Bäckermeister!
Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in 144 Michigan Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche stets an Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden, dasselbst vorzusprechen. Telephon Main 882. J. Bandholtz, Ober-Verwalter. 3fe,1m,fbd

Wenn Ihr die besten Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen ... für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt. bfb

Ein dankbarer Patient.
Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.
Er schreibt:
Geehrte Herren!
Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.
Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.
N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.
Der „Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., für 25 Cents zu haben.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion . . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . Sigmund Selig
Sonntag, den 25. Februar 1894:
24. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male in Chicago:
Gerhart Hauptmanns soziales Drama in fünf Akten
Die Weber!
Am Stadt-Theater in Milwaukee mit sensationellem Erfolge aufgeführt.
☞ Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

SCENITORIUM.
MACKAYE . . . SCENITORIUM
Durchaus populäre Preise. | Ein prächtiges Schauspiel. Ein Wunder der Kunst. Ein neuer Vortrag. Steele Mackaye's Triumph.
☞ Ohne Gleichen auf Erden!
Samstag—Matinee zu halben Preisen um 3 Uhr Nachm. Jeden Abend, ausgenommen Sonntags, um 8:15.
Allgemeiner Eintritt............25 Cents.
Reservirte Sitze 50c und $1.00. 1f1m

JACOB'S NORTH CLARK STREET THEATRE.
Matinees: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag.
25c Reserv. Sitz. Walter Sanfords großes Melodrama: **The Power of Gold.**
Nächsten Sonntag: "THE ROMANY RYE."

Dritter großer Maskenball
— veranstaltet vom —
Gegens. Unterstützungs-Verein der Vereinigten
Oesterreicher und Bayern,
am Samstag, den 24. Februar 1894,
in MUELLERS HALLE, North Av. u. Sedgwick St.
Ticket 25c @ Person.—Anfang 8 Uhr Abends.

Stiftungs-Fest
—und—
Hallen-Einweihung
—abgehalten vom—
Turnverein „Columbia“
am Sonntag, den 25. Februar 1894,
in der Columbia Turn-Halle, Ecke der 63. und Halsted Str.
☞ Ausmarsch Nachmittags 2 Uhr. dofa

Großer Maskenball,
veranstaltet von der
Eureka Rebekah Loge Nr. 58, I.O.O.F.,
am Samstag Abend, den 24. Febr., in Baers Halle, Ecke Chicago und Milwaukee Ave. Tickets 25 Cents @ Person. mdf

Dritter großer Maskenball,
— veranstaltet vom —
Oldenburger Unterhaltungs-Verein
am Samstag, den 24. Febr. '94,
in Wendels Opera House, 1506 Milwaukee Ave. 17,22fb
Tickets 25 Cts. @ Person. Anfang 8 Uhr.

ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100—$300.
$3.00 Baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. "Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

—Deutsch-Amerikanisches—
Rechts-Institut
besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente rc.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.
Office: 84 La Salle Str. 20f

Bandwurm beseitigt mit Kopf in 2 Stunden, ohne Hunger-kur, mit einem Löffel voll präparirten Wein. Rezepte und beste Methode. 8-12, 5-6. Mr. Haus, 957 Perry Str., Lake View. 7j

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
1fjmodobofalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11ja1jmbbf
Adam Ortseifen, Vize-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, besteht zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231. 1bmg1f

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—My Aunt Bridget.
Chic. Opera House—Hermann the Great.
Columbia Th. — The Prodigal Daughter.
Clark Str.-Theater—The Power of Gold.
Empire—Chip o' the old Block.
Grand Opera House—Dakota.
Haymarket Theater—Playmates.
McVickers Theater—Princeß of Trebizonde.
Hooleys Theater—Wilson Barrett.
Schiller Theater—Aristocracy.
Windsor—Phoenix.

Aus einem Mädchen-Pensionat.

Die „Neue Freie Presse" berichtet über folgenden Vorfall, der sich in Wien ereignet hat und dessen sich wahrscheinlich die Psychiater bemächtigen werden: Seit drei Monaten herschte in einem unserer hervorragenden Mädchen-Institute eine gewisse Aufregung. Die Frau Direktrice konnte nicht mehr ruhig schlafen, die Professoren bangten um ihr Leben, die Schülerinnen sahen in allen Winkeln Gespenster und Kobolde und der Schuldiener untersuchte jeden Stuhl, auf den er sich setzen wollte, ob nicht unter demselben eine Dynamitpatrone angebracht sei. Und an dem ganzen Rummel war die schönste und reizendste Pensionärin der Anstalt schuld. Frl. K., Schülerin eines höheren Jahrganges, beneidete ihre Kameradin Fräulein G. um ihre bessere Note in der deutschen Sprache, die sie Anfangs November auf Grund einer guten Schularbeit erhalten hatte. Einige Tage später fand man vor der Direktionskanzlei ein Spottgedicht über den Professor der deutschen Sprache, das mit dem Namen der beneideten Schülerin G. unterzeichnet war. Letztere wurde zur Rede gestellt, leugnete aber energisch. Von dieser Zeit an kamen allwöchentlich Drohbriefe an die Lehrkräfte und einzelne Schülerinnen des Inhalts, daß die Anstalt zu Grunde gehen müsse, indem man sie in die Luft sprengen werde. Einer Schülerin wurde gedroht, man werde ihre schönen Augen durch Schwefelsäure blenden. Alle Briefe waren in Rundschrift geschrieben. Die Lehrkräfte ließen nun von allen Schülerinen Proben in Rundschrift machen. Die Thäterin war sehr vorsichtig, und ließ diesmal die ihr eigenthümlichen Schnörkel weg. Merkwürdigerweise hatte gerade die Schriftprobe der beneideten G. die größte Aehnlichkeit mit den Schriftzügen der Drohbriefe. Die G. war über diese Verdächtigung außer sich, und ihr Vater drang auf eine energische Untersuchung der Sache. Gleich darauf fand man die Schublade der K. und die ihrer Nachbarin erbrochen, die Handarbeiten und die Kappe der K. waren verschwunden. Die K. verlangte energisch Ersatz der Kappe, die ihr auch von der Anstalt gewährt wurde. Am nächsten Tage waren die verschwundenen Handarbeiten wieder in den Laden, aber total zerschnitten. Die Schülerinnen hatten jedoch bereits die K. im Verdacht. Diese machte zu ihren Freundinnen folgende Aeußerung: „Das Mädchen, welches sich solche Frechheiten erlaubt und so viele Verwirrung hervorruft, sollte man, wenn sie entdeckt werde, exemplarisch strafen." Es wurden ununterbrochen Verhöre angestellt, das Institut war in Aufregung, und selbst der reguläre Gang des Unterrichtes drohte darunter zu leiden. Als eine allgemeine Ermüdung eingetreten war, sorgte die K. für eine neue Emotion. Sie kam sehr verstört und voll Angst zur Vorsteherin und sagte, es müsse ihr Jemand etwas auf den Kopf gegossen haben, denn es gingen ihr plötzlich sehr viele Haare aus. Die Vorsteherin kämmte ihr selbst das Haar und überzeugte sich von der Richtigkeit der Aussage. Es wurde der Hausarzt gerufen, der sofort erkannte, daß einzelne Partien des Haares mit einer Scheere vom Haarboden abgetrennt worden waren. Das Mädchen behauptete, davon nichts zu wissen, das müsse ihr Jemand im Schlafe gethan haben. Mit schwerem Herzen entschloß sich sodann endlich die Vorsteherin, die Hilfe der Polizei anzurufen. Doch bevor dies geschah, führte die K. eine neue Scene auf, die aber zu ihrer Entlarvung führte. Als um 8 Uhr Morgens die Schülerinnen über die Stiege in ihr Unterrichtszimmer geführt wurden, blieb die K. absichtlich zurück. Plötzlich schrie sie laut auf: „O Gott, wie das brennt!" und simulirte dann eine Ohnmacht. Der Schuldiener eilte herbei und trug sie in das Zimmer. Die eine Wange des Mädchens war zerkratzt und entzündet. Als sie aus ihrer [illegible]inbaren Ohnmacht erwachte, rief [illegible] Mein Gott, mein Gesicht ist rui[illegible]..." Sie erzählte, sie habe im zwei[illegible] Stocke einen Arm gesehen, dann [illegible] Fläschchen auf ihr Gesicht hergefallen, worin gewiß Schwefel[illegible] gewesen sei. Der Schuldiener [illegible] sie aber aus einem Verstecke ge[illegible]eobachtet und sagte ihr nun in's [illegible], daß sie selbst vom ersten Stock [illegible]läschchen herabgeworfen habe. [illegible]r That fand man im Parterre [illegible] Stiegenhauses ein zerbrochenes [illegible]chen, welchem Schwefelsäure [illegible]lossen war. Der Hausarzt kon[illegible]irte, daß die Verwundung im Ge[illegible]te der K. harmloser Natur sei und [illegible]t von der Schwefelsäure. Die An[illegible]unft eines Polizei-Beamten machte dem „Feuer in der Mädchenschule" ein Ende. Es gelang ihm, das Mädchen zu einem vollen Geständnisse zu bringen. Sie hatte alle Drohbriefe geschrieben und die Handarbeiten zerschnitten, auch den Frevel an ihrem Haar und an ihrer Wange gestand sie ein. Letzteres habe sie gethan, um den Verdacht wegen der ersteren Vergehen von sich abzulenken. Alle Betheiligten athmeten erleichtert auf und bedauerten aufrichtig das hübsche Mädchen ob seiner grenzenlosen Verirrung. Sie wurde aus der Anstalt entfernt und den Eltern übergeben.

— Deplazirte Redensart. — „Ich sage Ihnen, was meine Frau für 'ne Masse Garderobe braucht, das geht auf keine Kuhhaut."

Ein spanischer Grand als Schneidermeister.

Man meldet aus Temesvar: Kürzlich verstarb hier ein in der Vorstadt Josephstadt allseits gekannter und geachteter Mann, der, einer hochadeligen spanischen Familie entstammend, dennoch als Schneidermeister sein Leben fristete. Er hieß mit vollem Namen Don Juan Maria Diez de Aux et Torellas und war veritabler Grand von Spanien. In den Dreißiger-Jahren mußte sein Vater, damals Besitzer mehrerer Herrschaftsgüter, aus Spanien flüchten und kam nach Werschetz in Südungarn, wo er von den geretteten Ueberresten seines Vermögens ein kleines Gut kaufte. Später ging er aber zu Grunde und sein Sohn Juan blieb ohne Stütze in der Welt. Ein Werschetzer Schneider nahm ihn zu sich, und so lernte der geborene spanische Grand das ehrsame Schneiderhandwerk, welches er bis zu seinem nun erfolgten Tode ausübte. In den letzten Jahren machte er wiederholt Versuche, die konfiszirten Güter seines Vaters wieder zu erlangen, doch mangelte es ihm an den Mitteln zu einer solchen Aktion. Er wurde in aller Stille zu Grabe getragen.

Die Mystik des Stieres.

In den Berggegenden der Schweiz spielt der Stier als Todesbote eine hervorragende Rolle. Wenn der an den Leichenwagen gespannte Stier der Gemeinde im Zug still steht und zurückschaut, so stirbt bald wieder ein Gemeindemitglied. Der Landwirth, der seinen schwarzen Stier schlachtet, wird bald darauf sterben. Jener Bauer, der sich Weihnachten um Mitternacht in den Stall schlich, um zu erfahren, ob in dieser heiligen Stunde die Stallthiere, wie die Sage geht, mit einander sprechen, vernahm, daß die beiden Stiere sich besprachen, wie bald sie ihn zu Grabe ziehen müßten und starb vor Schreck darüber. Recken die Rinder bei der Tränke den Kopf starr empor, so trauern sie über des Herrn bevorstehenden Tod. Weder Roß noch pflügendes Rind soll sich über eine Ackerstelle treiben lassen, wo ein Ermordeter verscharrt liegt.

—Ein Kompliment. — „Sagen Sie, Herr Stadtrath, ich las da heute im Morgenblatt von der neuen Anstalt für Idioten — sind das auch Menschen?" — „Ohne Zweifel, Herr Drähmich, Menschen wie Sie und ich!"

Haben Sie je Schwefeleisen gesehen?

Es sieht gerade aus wie Gold, so ähnlich, daß es „Katzengold" genannt wird.

Es hält aber keine der verschiedenen Goldproben aus.

Fast ebenso verhält es sich mit den Nachahmungen des ächten Johann Hoff's Malzextrakt.

Sie ähneln dem Präparat von Johann Hoff und sehen ebenso aus, aber da ist ein Unterschied — ein gewaltiger Unterschied — keines von ihnen leistet, was Johann Hoff's bewirkt.

Ein Dutzend Flaschen des ächten Johann Hoff'schen Malzextrakts enthalten ebenso viel Kraft und Nährstoff wie ein Faß Ale oder Porter, ohne berauschend zu sein.

Alle Händler verkaufen ihn. Seht zu, daß der Namenszug von Johann Hoff sich auf der Etikette am Halse jeder Flasche befindet. Besteht darauf. Kein anderer ist ächt oder kommt ihm in irgend einer Weise gleich.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Anna T. gegen John G. Gates, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Lizzie gegen Charles Heyndervth, wegen grausamer Behandlung und Bigamie; Sarah gegen Andrew Erickson, wegen Ehebruchs; Hattie Pamelia gegen Arthur von Wedell-Cleaver, wegen Ehebruchs; Bertha gegen Charles B. Price, wegen Trunksucht und Verlassens; Minnie gegen Bruno Albert, wegen Verlassenslassens; August gegen Albert Hanhart, wegen Trunksucht.

Gewährt wurden folgende Scheidungsdekrete: Evaline von Wales J. Needham, wegen Verlassens; Hattie von Roland W. Lewis, wegen Verlassens; Alphons von Sophie Van den Daele, wegen Ehebruchs; Minnie E. von Moses B. Havens, wegen Verlassens; Augusta von Leo Brenkert, wegen grausamer Behandlung.

Geschäftskalender von Chicago.

Apotheker.
Merrill, Chas. H., Ecke Clark Str. und North Ave.
Rhode, R. E., 504 N. Clark Str.
Rees, Alphons W., 311 North Ave.
Weber, Eugene, 445 N. Clark Str.
Moore, W. M. 351 N. Clark Str.
Schroeder, Henry, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Winholt, J., 306 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., & Co., 831—833 Milwaukee Ave.
Hartwig Otto J., 1570 Milwaukee Ave.
Kendall, L. W., N. Clark and Centre Str.
Eichberg, Fred., & Co., Sedgwick und Centre Str.
Karg, Geo., 952 Milwaukee Ave., 452 Wells Str.
Olds, C. B., Clark und Centre Str.
Vogelsang, Robt., 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.
Falkenberg, Frank E., 683 Chicago Ave.
Voltmer, W. J., Halsted und Garfield Ave.
Eggers, G. A., Webster und Halsted.
Feldkamp, 1127 und 1373 N. Clark.
Hesselroth L., 107 E. Chicago Ave.
Gorges Albert, 1072 Lincoln Ave.

Ausländische Wechsel.
Atlas National Bank, La Salle und Washington Str.
First National Bank, Dearborn und Monroe Str.
Kozminski, Chas., & Co., 164 und 166 Randolph Str.
Union National Bank, 20 La Salle Str.
Koppel & Co., 181 Washington Str.
Stoughton, W. G., & Co., 70 La Salle Str.
Richards, C. B., & Co., 62 Clark Str.
Claussenius, H., & Co., 80 Fifth Ave.
Hinkley & Tilden Bank, 502 W. Madison.
Bank of Nova Scotia, Dearborn und Adams.

Austern und Fische.
Stroemer, E., 669 Milwaukee Ave.

Awnings und Zelte.
Murray & Co., Randolph und Jefferson Str.

Bäckereien.
The Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave.
Lystad & Anderson, 296 Division Str.

Bankgeschäfte.
National Bank of Illinois, 115 Dearborn Str.
Bank of Commerce, 188—192 La Salle Str.
Wasmansdorf & Heinemann, 145 Randolph Str.
Greenebaum Sons, 83—85 Dearborn Str.
Dreyer, E. S., & Co., Dearborn und Washington.
Lincoln National Bank, N. Clark und Michigan Str.
The Garden City Bank & Trust Co., 161 Randolph.
American Ex. Nat. Bank, Dearborn und Jackson Str.
Koch, Edward, 158 Dearborn Str.

Bau- und Leihvereine.
Phoenix Loan & Building Society, 324 E. Division.

Besitztitel-Untersuchung.
Haddock, Vallette & Rickcords Co., 107 Dearborn Str.
Title Guarantee & Trust Co., 92 Washington Str.
Buschwah, Peter, 538 Lincoln Ave.

Billiards und Saloon-Fixtures.
Brunswick Balke Collender Co., 263 Wabash Ave.
The Brunswick Co., 84 Franklin Str.

Blumenhandlungen.
Boettticher, H., 1647 N. Clark Str.

Brauereien.
Brewer & Hofmann Brewing Co., 43 S. Green Str.
Pabst Brewing Co., Corner Indiana und Desplaines.
West Side Brewing Co., Augusta und Paulina.
J. J. Dewes Brewing Co., Hoyne und Rice.

Carriages.
The Kauffman Buggy Co., 363 Wabash Ave.
Racine Wagon & Carriage Co., 430 Wabash Ave.

Cigarrenkisten ꝛc.
Merz G. & Son, 209 bis 215 Superior Str.

Conditoren.
McNamara, L., 885 N. Clark Str.

Creamery.
Moß Asa, 672 Fullerton Ave.

Dampfschiffs-Agenten.
Frantzen, Fritz, 296 Milwaukee Ave.

Eisenwaaren und Oefen.
Strauß, Geo., 1085 Milwaukee Ave.
Kenning Hardware Co. 195 North Ave.
Bergenzer & Zilisch, 291 und 293 North Ave.
Goetsche, Ehler, 1049 Milwaukee Ave.

Fleischer.
Koehler, Jos., 1145 Lincoln Ave.

Futter- und Mehlgeschäfte.
Voltz, T. L., & Co., 678 Milwaukee Ave.
Emerling, Fred., 822 Milwaukee Ave.
Stelow, E., & Son, 785 Milwaukee Ave.
Moeller, W. H. & Co., 1163 Lincoln Ave.

Gas- und Electric Fixtures und Plumbing.
Willems, Peter, 254 N. Clark Str.
Gundermann, J. C., 182 North Ave.
Neustadt, Fred., 300 North Ave.
Breyer, Chas. C., 187 W. Division Str.
Noble & Thumm, 288 Lincoln Ave.
Williamson & Schroeder, 205 Randolph Str.
Garden City Chandelier Co., 297 Wabash Ave.
Alles, J. F., 233 Lincoln Ave.

Groceries.
Fischer, John, 241 North Ave.
Albrecht, M. J., 168 Fullerton Ave.
Byrholm, John O., 262 E. Division Str.
Ehrhardt, H., 472 North Ave.
Brosk & Bertram, 291 Lincoln Ave.
Larson, Andrew, Halsted Str. und North Ave.
Guenther, Fred & Son, 1738 Ashland Ave.
Stock, E. L. J., 394 Wells Str.
Geldermann, G. J., 555 Sedgwick.
Rueter, A., 124 Seminary Ave.

Grundeigenthum und Darlehen.
Kerfoot, W. D., 85 Washington Str.
Stone, H. O., & Co., 206 La Salle Str.
Mead & Coe, 100 Washington Str.
Fuller, Oliver, & Co., 97 Washington Str.
Schrader Bros., 84 Washington Str.
Kramer, J. H., 93 Fifth Ave.
McCabe & Co., 172 Lincoln Ave.
Hatterman, W. E., 768 Milwaukee Ave.
Torpe, August, 160 North Ave.
Stauber, Frank A., 724 Milwaukee Ave.
Stock, Ernst, 374 Division Str.
Kuhn Bros., & Spengler, 1619 Milwaukee Ave.
Swift, L. J., & Co., 217 W. Madison Str.
Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str.
Morey C. J., 879 N. Clark.
Thompson W. H., 233 W. Madison.

Hardware-Stores.
Krueger, Theo., 139 Milwaukee Ave.

Hüte- und Herren-Ausstattungswaaren.
Stauder, Val., 173 North Ave.

Hypotheken-Banken.
Kozminski, Chas., & Co., 164—166 Randolph Str.
Engers, Cook & Holinger, 167 Washington Str.
Peterson & Bay, La Salle und Randolph Str.
Greenebaum, Henry und D. S., 92 La Salle Str.
Haase & Anderegg, 73 Dearborn Str.
Straus Bros. & Co., 128 La Salle Str.
Rose, Quinlan & Co., 72 Dearborn Str.

Kleidergeschäfte.
The National Clothiers, Milwaukee Ave., Ecke Division.
Nielson, H. M., Ecke North und Milwaukee Ave.
Becker, Martin, 326 Division Str.
The Fullerton, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Rauert, Kuno, 191—193 North Ave.
Rennacker & Co., Madison und Halsted Str.
Strandes & Heuermann, 719 Lincoln Ave.

Kleider, Schnittwaaren, Schuhe.
Elephant Block, Milwaukee und Western Ave.

Leichenbestatter.
Klaner, Fred., 242 Wabash Ave.
Overjat, Jacob J., 1654 Milwaukee Ave.
Rudolph, Henry, 867—869 Milwaukee Ave.
Jordan, C. H. & Co., 14—16 Madison Str.
Sigmund, C. H., 74 Fifth Ave.
Bentley, A. L., 238 Lincoln Ave.
Schwuchow, L., 1135 Diversey Str.
Poths, Wm., 860 N. Halsted.
Birren, P. A., 842 Lincoln Ave.
Birren, N. Mrs., & Co., 171 E. Chicago Ave.

Möbelhandlungen.
Wirts & Scholle, 222 Wabash Ave.
Colby, J. A., & Sons, 148—154 Wabash Ave.
Harms, O. F., 105 Clybourn Ave.

Musikalienhandlungen.
Maurer, Robert, Division und Franklin Str.
Summy, Clay T., 174 Wabash Ave.

Nähmaschinen.
Domestic Sewing Machine, 239 Wabash Ave.
White Sewing Machine, 314 Wabash Ave.
Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave.

Oefen-Reparaturen.
Tapley & Baum, 347 Milwaukee Ave.

Optiker.
Fowlers, 38 Madison Str.

Photographen.
Rudolph, Louis, 957 Milwaukee Ave.
Felt, L. W., 215 Chicago Ave.

Pianos und Zimmerorgeln.
Kimball, W. W., Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Lyon, Potter & Co., 174 Wabash Ave.
Chickering Chase Bros. Co., 219 Wabash Ave.
The John Church Co., Wabash Ave. und Adams Str.
Steger & Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Chicago Music Co., Wabash Ave. und Adams Str.

Pie-Bäckereien.
Chicago Pie Co., 210 Chicago Ave.

Reiniger und Färber.
Schwarz, August, 156—158 Illinois Str.
Graf, Anton, 400 E. Division Str.
Strauß Fred, 396 Lincoln Ave.
Lake View Dye House, 1658 N. Clark Str.
Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave.
Van Straaten S. & Son, 156 E. Chicago Ave.

Sattlerwaaren.
The J. H. Fenton Co., 267 Wabash Ave.

Schnittwaaren.
Krak, J. C., 1900—1902 Milwaukee Ave.
Wildner, C., 418 Larrabee Str.
Erickson, C., 1190—1192 Milwaukee Ave.
Knoop, C. H., 245—247 North Ave.
Wilken, Emil, 847 Milwaukee Ave.
Krumm, John, & Bro., 131—133 Fullerton Ave.
Synwolt, E. W., 280 Lincoln Ave.
Roell, Chas., Ecke Lincoln Ave. und Sedgwick Str.
Haskett & Co., 484 Madison Str.
Ahlswede, Edw., 1734 Ashland Ave.
Petersen, John, 693 Lincoln Ave.
Koop, Julius, 495 bis 497 Chicago Ave.

Sicherheitsgewölbe.
Fidelity Safe Deposit Co., 143 Randolph Str.
Merchants Safe Deposit Co., 78 La Salle Str.
Central Safe Deposit Co., Adams und La Salle Str.
Germania Safe Deposit Vaults, Clark u. Germania Pl.
National Safe Deposit Co., 160 Dearborn Str.
Wicker Park Safety Deposit Co., 1206 Milwaukee Ave.
Haymarket Produce Bank, 143 W. Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Deposit Co., Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
Chicago Safety Deposit Vaults, 104 Washington Str.

Sparbanken.
American Trust & Savings Bank, La Salle Bldg.
Prairie State Savings, Washington und Desplaines.
Central Trust & Savings, 155 La Salle Str.
Hibernian Banking Ass., Clark und Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Bank, Milwaukee u. Carpenter.
Dime Savings Bank, 104 Washington Str.
Globe Savings Bank, Dearborn und Jackson Str.
Home Savings Bank, Halsted und Washington Str.

Storage Warehouses.
Livingston, W. C., 235 Wells Str.
Bergman, A., 115 Lincoln Ave.

Tapeten.
Buckely, T. G., & Bros., 179 Lincoln Ave.
Siecks, K., 1110 Lincoln Ave.

Teppich-Reiniger.
Wilson & Co., 405 N. Clark Str.

Thierärzte.
Underwood, A. H., 581 Sheffield Ave.

Versicherungs-Agenten.
Darrow, A. H., Security Bldg.
Germania Ins. Co., 127 La Salle Str.
Rollo, W. E., & Son, 210 La Salle Str.
Loeb, Adolph Son & Co., 189 La Salle Str.
Magill & Chamberlin, La Salle und Madison Str.
Hopkins & Hasbrouck, 193 La Salle Str.

Wäschereien.
Berlin Steam Laundry, 108 Lincoln Ave.
Fulton Laundry, 1324 Wrightwood Ave.
Dix Laundry, 346 Wells Str.
White Swan Laundry, 529 Wells Str.

Weine und Spirituosen.
Meyer, W., & Sons, 75 E. Chicago Ave.

Wood Mantels.
Spiegel, H. M., Agent, 337 Wabash Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonanza und Cornelly Braiding und Cording Maschinen, sowie erfahrene Applique Cutters. Chicago Braiding & Embroidery Co., 127 und 129 Market Str. dfr

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und für allgemeine Arbeit im Saloon. 375 5. Ave.

Verlangt: Ein lediger Wagenmacher. 550 W. Chicago Ave.

Verlangt: Polsterer, Jungens, für Lounges und Rockers. 100 Weed Str.

Verlangt: Whitewashers, drei bis vier Mann, die ihre Arbeit verstehen; heute Abend zwischen 6—7 Uhr. John Huber, 103 Sigel Str.

Verlangt: Ein gelernter Schneider zum Abbügeln. 616 W. 19. Str.

Verlangt: Ein 16—17jähriger Junge, der im Saloon-Geschäft bewandert ist. 324 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon. 196 E. Van Buren Str.

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, müssen sich als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- oder Stations-Agenten bei uns ausbilden in der Office Südostecke Monroe Str. und Fifth Ave. Nehmt den Elevator. 16fblw

Verlangt: Junge Männer und Knaben um das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 16fblw

Verlangt: 10 Männer, um englisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. $2 per Monat. Günstige Gelegenheit für Solche, die in der Abendschule und anderswo nichts gelernt haben. Prof. George Jenssen, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 19feblw

Verlangt: Knaben und junge Männer um das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 16feblw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen zum Kleidermachen, auch Zuschneiden lernen. 734 Clybourn Ave. 27jlmsdido

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen an feinen Shoprocken. 350 N. Paulina Str. dfsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mänteln. 25 Thomas Str., Ecke Newton Str.

Verlangt: Mädchen und Damen um das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 16fblw

Verlangt: Mädchen an Shoprocken. 23 Samuel Str. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 408 Tho[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden schnell bedient bei Mrs. Miedlincks Employment Office, 587 Larrabee Str. 8dz3m

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für alle Arbeit, muß gut kochen können. 3307 Calumet Ave.

Verlangt: Ein reinliches, gewandtes Mädchen, welches im Dining Room erfahren ist, im Restaurant. 280 Sedgwick Str. df

Verlangt: Dienstmädchen, muß waschen und bügeln können, guter Platz für reinliches Mädchen. 293 Seminary Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 486 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 172 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; es wird Waschfrau gehalten. Zu erfragen 208 O. Chicago Ave., zwischen Dearborn Ave. und State Str. —sa

Verlangt: Erster Klasse Köchin und Wäscherin, mit Empfehlungen. Nachzufragen Nachmittags in 3306 Calumet Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1241 Seminary Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 830 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Wittfrau, leichten Haushalt zu führen. 4435 Wentworth Ave., vorne, unten. Schneidershop.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. H. Binder, 146 La Salle Ave.

Verlangt: Ein deutsches, katholisches Mädchen, welches kochen, waschen und backen kann und gut zu Kindern ist, guter Lohn. Vorzusprechen Abends nach 5 Uhr oder Morgens vor 8 Uhr. 225 Mohawk Str., unten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3636 Forest Ave.

Verlangt: Sofort, nettes deutsches Mädchen, welches auch aufwarten kann. 6010 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 90 S. Clinton Str., Saloon. dofr

Verlangt: Laundry-Mädchen in Restaurant. 40 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Mädchen. Frau Keller, 507 Sedgwick Str., Employment Office.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 102 Hammond Str., nahe Wisconsin, 2. Etage.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen. 450 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 120 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 93 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine anständige und ehrliche weibliche Person, älteres Mädchen oder Frau in gesetztem Alter als Haushälterin für eine Familie von zwei Personen. Gutes Heim für die richtige Person, wenn auch mit einem Kinde. Nur wer ein gutes Heim hohem Lohne vorzieht, braucht vorzusprechen, Samstag Abend oder Sonntag Nachmittag, 96 Julian Str. dfr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und Schruppen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Sofort, für beste Plätze der Nordseite, gegen hohen Lohn, 4 gute Köchinnen und 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen in kleiner Familie. 76 Maple Str.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau [illegible]

Verlangt: Ein Mädchen. 125 Homer Str., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Warren Ave. 21feb,1w

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14fb,1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse Brodbäcker sucht Stelle als Vormann. Gute Referenzen. Zu erfragen im News Depot, 282 North Ave. dfrsa

Gesucht: Ein 15jähriger Junge sucht Stelle um ein Handwerk zu erlernen. Christian Schwarz, 186 Newberry Ave.

Gesucht: Ein erfahrener deutscher Butcher sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Adr. M. O., 7043 Adams Ave., Parkside.

Gesucht: Ein perfekter Wurstmacher sucht Stellung, hier oder auswärts. Beste Referenzen. L. 27, Abendpost. —sa

Gesucht: Ein erster Klasse deutscher Koch sucht Stellung. Briefe erbeten unter: E. 72, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein älterer Hotel- und Restaurant-Butcher und Lunchmann sucht Stelle. 4743 Laflin Str., Meyer. dimido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildete junge Dame, des Deutschen, Englischen und Französischen mächtig, wünscht Stelle in Office oder Store. Offerten unter: E. 67, Abendpost. —sa

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht eine Stellung für Hausarbeit. 250 N. May Str.

Gesucht: Kräftiges Mädchen, in Küchen- und Hausarbeit erfahren, sucht Stellung. 54 Mohawk Str.

Gesucht: Eine junge Frau mit kleinem Kinde sucht Platz als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Nachzufragen 156 Canalport Ave., hinten. dofr

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. 2847 Union Ave., hinten.

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Mädchen wünscht Stelle in feinem Hause bei Kindern. Näheres 4857 Laflin Str., hinten, oben.

Gesucht: Leichte Hausarbeit sucht ein 16jähriges deutsches Mädchen. 373 Washburne Ave., top Floor.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $75 baar für ein schönes Upright-Piano; muß Geld haben. Nachzufragen 638 W. Indiana Str., Hinterhaus. ddj

Zu verkaufen: Upright-Piano, sehr billig. Nehme auch Orgel in Tausch. 254 W. Division Str. 6fe,1m,ddj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,didosabw

Gründlicher Piano- und Violin-Unterricht in Austausch für Kleider oder Verkaufbares. Offerten: M. 89, Abendpost.

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Be[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gut zahlender Grocery-Store, einschließlich drei Ecklotten, sehr billig. 124 Burling Str. dfrsa

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Fleischer-Geschäft (Meat Market) in bester Lage in Lake View ist wegen bevorstehender Abreise billig zu verkaufen. Reflektirende mögen unter P 66 an die Abendpost adressiren. dfrsa

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Tabak- u. Schul-Store, Baar oder Abzahlung, billig. 938 N. California Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant an der Nordwestseite. Keine Agenten. E. 94, Abendpost.

Muß verkauft werden:
Eines der bedeutendsten und bekanntesten Grocery-Geschäfte an Chicago Ave., mit vollständigem Waarenlager und feiner Einrichtung, zweifellos die beste Geschäftslage der Nordseite, dichtbevölkerte Nachbarschaft, verlange nur $725, theilweise auch an monatliche Zahlungen. 207 E. Chicago Ave., nahe Wells.

Beste Gelegenheit für deutsche Leute.
Muß für nur $425, theilweise monatliche Abzahlung, gutgelegenen Grocery-Store mit großem Lager und feiner Einrichtung, losschlagen. Billige Miethe mit Wohnung, Basement und Barn. 283 Dayton Str., nahe Center Str.

Zu verkaufen: Ein Saloon. 188 North Ave. —sa

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei oder Grocery, nicht über $500. Adresse E 63, Abendpost. dfr

Zu kaufen gesucht: Kleines Geschäfts-Eigenthum, passend für Meat Market. Briefe erbeten: G. 60, Abendpost.

Zu verkaufen: Meat Market, Ecke. 4900 State St.

Zu verkaufen: Eine gute Bäcker-Route mit Pferd und Wagen, billig. 11 22. Place.

Gezwungen zum sofortigen Verkauf: Ein feiner Delikatessen-, Bäckerei-, Cigarren-, Confectionery- u. Milch-Store. Neuer Vorrath, elegante Einrichtung, Alles für nur $225, billig fürs Doppelte. Verkaufe auch auf Abzahlung. Miethe mit Wohnung, $15. — 49 Centre Str., nahe Racine Ave.

$110 kaufen gutes Delikatessen-, Zigarren-, und Tabak-Geschäft, billig, werth $250. Bin gezwungen, sofort zu verkaufen wegen anderer Geschäfte. Kommt und überzeugt Euch. Billige Miethe mit Wohnung. 561 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Neu eingerichteter Saloon an Westseite, nahe neuer Hochbahn-Station. Nachzufragen 552 Blue Island Ave. dfr

Zu verkaufen: Schuhstore, gut für Schuhmacher. 398 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Billig, Lunchroom und Restaurant. 379 Fifth Ave. 17f,1w

Zu verkaufen: Ein kleiner netter Crockery- und Toy-Store in einer guten Geschäftsstraße, Eigenthümer ist auch willens, Chicagoer Grundeigenthum dafür zu nehmen. Nachzufragen No. 330 W. 12. Str. 20fblw

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft, Pferd und Wagen, billig. 673 W. 22. Str., N. Waak. —fr

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an zwei Herren. 30 W. Indiana Str., 1. Flat. dfr

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, 75 Cents per Woche. 135 Milwaukee Ave. 20fe,1m,ddj

Zu vermiethen: 4- und 6-Zimmer-Flats. 103 Hudson Ave. dioofa

Ein braves Ehepaar wünscht ein kleines Mädchen in sorgfältiger Pflege. 2830 Shields Ave., unten.

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer für eine oder zwei Personen. 594 Wells Str., Top-Floor.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten. $18. 1415 Diversey Ave.

Zu vermiethen: Vier Zimmer an eine Wittwe, Umstandshalber billig. Mrs. Hespe, 160 Clybourn Ave., Morgens bis 10 Uhr.

Zu vermiethen: Einzelne und doppelte Zimmer mit oder ohne Board. 130—32 Ohio, Ecke Wells Str. 21fblw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Stall für ein Pferd und Wagen; auch ein möblirtes Zimmer. Offerten P 67, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung und Barn. Miethe: $15. Adresse: T. 75, Abendpost. dosa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: 2 Expreßwagen. 572 N. Halsted Str. dfrsa

Zu verkaufen: Die Auswahl von 20, alle Sorten von besten Arbeitspferden, wegen Mangels an Arbeit. Nachzufragen im Futter-Store 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Vollblütige Ulmer Dogge. 339 N. Franklin Str., hinten. midofr

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Zu verkaufen: Zu verkaufen: Neues Foldingbett, Tische, Stühle, gebrauchte Kommode, Bett, Waschgeschirr, guter Heiz- und Küchenofen. 195 Blackhawk Str. dosa

Seht: Elegante Schlafzimmer-Einrichtung mit Spring $12, feiner neuer Heizofen $7.50, wunderschönes Parlor-Set, Brüsseler Teppiche. 106 West Adams Str. feb21,22,23

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Dame als Geschäftstheilhaberin in gut gehendem Candywaaren-Geschäft, verbunden mit Soda Fountain und Cigarren-Laden, in einem der besten Theater-Gebäude im Mittelpunkt der Stadt; muß alleinstehend und ohne Kinder sein, um ihre Zeit dem Geschäft ausschließlich zuzuwenden. Briefe mit Angabe der nothwendigen Einzelheiten werden prompt beantwortet unter: E 52, Abendpost. dfrsa

Gesucht: Partner mit $300, Consum-Artikel, ohne Konkurrenz. Zu erfragen 74 Clybourn Ave., zwischen 1 und 2 Uhr.

Junger Geschäftsmann mit $400 erspartem Geld wünscht mit einem ehrlichen Mann einen guten Saloon zu kaufen, $375 nöthig. Adresse E 64, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jlddilj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittag. 4ja2mdosadi

Dr. Wilh. Hotz, Naturarzt, behandelt sämmtliche Krankheiten mit bestem Erfolg nach dem Prinzip der medizin- und operationslosen Naturheilkunde. Sprechstunden: 9—1 Uhr Mittags 1318 Masonic Temple, 6—8 Uhr Nachm. 634 W. 21. Str. 3fbjadidolm

Eröffnung der West-Chicago Entbindungs-Anstalt.
Damen welche die Hebammen-Kunst erlernen und Wöchnerinnen aufwarten wollen.
923 W. 12. Str. 12fblm

Mrs. J. Zabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 8felm

Mrs. J. Zabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schlüsselbund, ca. 8 Schlüsseln, an Wallace Str. Bitte abzugeben Pittel, 2957 Wallace Str.

Eingefangen: Bernhardiner Hund, mit Lizens versehen. Gegen Inserat- und Futterkosten abzuholen. 1112 Lincoln Ave.

Verloren: Ein schwarzer Wasserhund, 1 Jahr alt. 1101 Kedzie Ave.

Verloren: Geldbeutel, Dienstag, Lincoln Ave. oder [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stadtlotten $5 bis $50 die Lot.

Die Columbia Improvement Co. besitzt 23,000 Acker des schönsten Landes in Zentral-Wisconsin und hat an der Kreuzung der Chicago & Northwestern Eisenbahn und des Fall River die neue Stadt Columbia gegründet, um die Stadt schnell aufzubauen und dadurch den Werth unseres umliegenden Landes zu erhöhen.

Baustellen nahe dem Depot für $5, $10 und $15, voller Warranty Deed und Abstract direkt von der Regierung.

Keine Steuern bis 1895. Eine Excursion nach Columbia und zurück für alle Lotkäufer. Sprecht sofort vor, damit Ihr diese Lotten zu ersten Preisen erhaltet, da die Preise schnell steigen werden. Gutes, an die Stadt anstoßendes Farmland zum Verkauf zu $7.50 per Acker auf leichte Abzahlung. Offen Donnerstag und Samstag Abends bis 9 Uhr, jeden anderen Tag (Sonntag ausgenommen) von 9 bis 5 Uhr.

Sprecht vor wegen kostenfreier Karten und Pläne.

A. B. Adams & Co., 13jblmddj
163 Randolph Str., Zimmer 2, Main Floor.

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

Dayton Str., 2stöck. Framehaus, 20 Zimmer, Miethe $444 per Jahr	$4000
Clybourn Ave., 2stöck. Framehaus, Miethe $384 per Jahr	3500
Belmont Ave., 2stöck. Framehaus, Storefront	4000
Belmont Ave., Lot 25 bei 125	1000
Southport Ave., 2stöck. Framehaus	2800

Lotten in Mayer & Dondorfs Subdivision, 5 Blocks westlich von Humboldt Park, von $550 an aufwärts. $50 Anzahlung, $10 monatlich.

Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 an aufwärts.

Wenn Ihr Grundeigenthum kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, so sprecht bei mir vor. 12fb,bw
S. Mayer.

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Ratenabtragungen ein Grundeigenthum mit oder ohne Wohnhaus auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, wende sich wegen besonderer Bargains an 27jalmjdido
C. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 E. North Ave., Brands Block.
Grundeigenthum und Versicherung.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit zwei Lots auf der Nordseite, ausgezeichnete Lage, zu annehmbarem Preis, günstige Bedingungen; keine Agenten. Offerten erbeten: E 51, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: 600 Acker Hartholz-Land in Wisconsin, mit zwei Häusern, Stallungen, und 5 Acker kultivirt. Adresse: K. 19, Abendpost. —do

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus. Straße gepflastert, Nordseite, nahe Center Str., werth $3000, nur $2400. Bargain. M'Rose, 646 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus. Frau Edlow, 94 Clybourn Ave. dfsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14apll

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Rascoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen.
Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Office: 99—101 E. Washington Str., Zimmer 20—21. 17fe,1m,ddo

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27olj

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building,
Eingang 153 Washington Str. 29jnll

G. Tillman
Real Estate und Lebensversicherung.
Geld zu verleihen in beliebigen Summen.
2344 State Str., 1. Flur. 31jnlm

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Langer Kredit.
Zu weniger als Baarpreisen.
Könnt Ihr irgendwo in der Stadt so billig kaufen? Ein Anzug und ein Knabenanzug, oder ein Anzug und ein Damenmantel
für $1.00 per Woche.
Zwei Paar Gardinen für Euren Parlor für 25c per Woche, und die Preise kleiner wie Baarpreise.
J. A. Juul, 162 Washington Str.,
16fb,1m nahe dem Herald-Gebäude.

Tapeten! Tapeten!
Der billigste Platz in der Stadt für gute Tapeten ist bei Remiens, 115 N. Clark Str. Tapezirer holt Euch die neuen Probenbücher. 2fblm

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Pferdehaare. 15 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Große Eisbox, Barcounter und Baumaterial. Näheres 100 La Salle Str., Zimmer 81. 22fblw

Bargain: Counter $5, Showcase $5, Heizofen, Pool Table. 108 West Adams Str. feb21,22,23

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle unterjucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17fe,1m

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19fe16m

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg!—
Konstabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden freundliches Heim. 12fb,1m
923 W. 12. Straße.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19fepblw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. [illegible]

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern alle

Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches, vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von Kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. P. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 391 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfli, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Ewert, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffad, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinbohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 803 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Deyle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gaibin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Maunth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 99 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Wesharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jeason, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Tamm, 210 W. Madison Str.
—— Fasz, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoißhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
W. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Tietz, 1405 Wrightwood Ave.

* Die „Abendpost“ legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Die

Tragödie des Lebens.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

„Was bedeutete das?“ dachte Graf Romano, als er bewegt den Heimweg antrat. Zweifellos war sie aus Gründen der Vernunft zu dem Entschluß gelangt, sich selbst überwindend, zum Wohl der Ihren die vortheilhafte Verbindung zu wählen; aber er bereute seine Handlungsweise nicht; denn aus solchem Opfer ihrerseits konnte für sie beide kein rechtes Glück erstehen.

Als Kamilla beim Eintritt in das Wohnzimmer den fragenden Blick Leopolds auf sich gerichtet sah, bedeckte sie die Augen mit der Hand und stützte den Kopf schwer auf Konstanzens Schulter; aber er ehrte doch ihren Schmerz genug, um die verletzende Bemerkung, welche ihm auf den Lippen schwebte, zu unterdrücken, und er äußerte nur ungehalten:

„Du beginnst eine große Unklugheit, schon heute und in der Gemüthsverfassung mit dem Grafen zu sprechen. Er ist ein feiner Kopf und meines Erachtens wahrhaftig nicht der Mann, sich von unverständlichen Weiberlaunen leiten zu lassen; ich wette, Kamilla, Du hast durch diesen neuen unverantwortlichen Schritt alles verdorben, was noch gut zu machen war.“

„Laß sie nur jetzt,“ bat Konstanze, den Arm schützend um die Schwester legend, wie um sie vor dem rauhen Eindringen Leopolds zu schützen, „sie that es um unsertwillen und leidet namenlos.“

„Leopold hat recht,“ sagte Kamilla, sich aufrichtend. „Graf Romano will mich nicht mehr, weil er kein getheiltes Herz mag; ich kann es ihm auch nicht verdenken, daß er mich nun verschmäht; ich bin eben ein unnützes Geschöpf auf der Welt, eine Ueberflüssigkeit, die nur da ist, Euch zur Last zu fallen.“

„Steht die Sache so, wird er nach dem Vorgange natürlich nicht wiederkommen, sondern einen Kollegen an seiner Statt schicken, und sollte er es nur thun, Dir seinen peinlich gewordenen Anblick zu ersparen. Was fangt Ihr dann an, ohne den? Keine Miethe, Schulden, und nichts da, sie zu bezahlen! Es ist großartig, großartig, was Ihr Frauen zu leisten vermögt, wo es gilt Dummheiten zu begehen!“

„Schweige doch nur jetzt,“ bat Konstanze verzweifelt, während Kamilla ihn nachdenklich mit großen Augen ansah.

„Er hat recht, Stanzi; durch mich habt Ihr nun auch ihn verloren, unsere einzige Stütze. Ich tauge zu nichts, ich bin überall im Wege; durch mich geht Ihr zu Grunde.“ Und wie von einer inneren Eingebung angeregt, verließ sie plötzlich das Zimmer und ging nach ihrem eigenen Stübchen, wo sie aufräumend und ordnend eine Stunde verblieb. Damit fertig, es war nicht weit von sieben, und die Dämmerung begann an diesem trüben Tage schon zu sinken, äußerte sie die Absicht, nach der Stadt zu gehen, um eine Kleinigkeit zu besorgen; Konstanze suchte sie davon abzubringen, doch Kamilla beharrte fest bei ihrem Beschluß.

„Bitte, laß mich nur gehen; ich will hinaus und frische Luft schöpfen, mir ist's, als müsse ich ersticken hier zwischen den vier Wänden.“

Kamilla ging in den dunkelnden Abend hinaus; hier draußen war alles Unruhe, Bewegung — Sturmgebraus, sie athmete, still stehend, auf; das war ein Wehen, Rauschen und Sausen, die Wolken droben, deren gigantische Schatten über die Erde huschten, die sich neigenden Kronen der Palmen, das Knarren der Aeste in den Mangobäumen, die, gebeugt vom Sturm, doch an den Boden gefesselt, seufzten und ächzten wie das arme Menschenherz, das nicht herauskam aus dem Kerker der qualerfüllten Brust. —

Leopold und Konstanze sahen der im Dämmerlicht verschwindenden Gestalt, wie sie, nach vorn gebeugt, gegen den Wind ankämpfte, nach, und plötzlich erfaßte Konstanze eine stechende, unbesiegbare Angst.

„Hole sie zurück, Leopold, mir ahnt etwas schreckliches! Wir hätten sie auf keinen Fall allein gehen lassen sollen.“

„Aber ich bitte Dich, Konstanze, sie spürt das Bedürfniß, sich auszuruhen, ich halte ja auch nie lange hier zwischen den vier Wänden aus; Kamilla ist doch im Grunde ein viel zu vernünftiges Mädchen, um wegen so eines großschnauzigen Lieutenants eine ernste Dummheit zu begehen.“

Die mit voller Zuversicht gesprochenen Worte verfehlten eine vorübergehende Wirkung nicht; dennoch ging Konstanze, von einer wachsenden Angst getrieben, immer wieder nach der Pforte, um in den heulenden Sturm hinein nach nahenden leichten Schritten zu hören, oder die aus dem Dunkel auftauchende bekannte Gestalt zu erspähen.

Doch es blieb still und keine Menschenseele wurde sichtbar in der einsamen, sturmerfüllten Nacht. Die Finsterniß verdichtete sich und schien greifbar zu werden wie eine Wand; und Konstanze streckte in ihr vergebens die Arme nach der verlorenen Schwester aus.

12.

Kamilla schritt rasch den verlassenen Palmenweg dahin; von Zeit zu Zeit fiel ein Tropfenschauer aus den Riesenblättern nieder, sie merkte es kaum, es war so unheimlich dunkel in ihr und rings herum. Sie dachte eigentlich nichts bestimmtes, die Gedanken verschwammen schemenhaft in einander, sie ertappte sich immerfort bei einem anderen Gegenstand, und nur das schwere, dumpfe Bewußtsein von etwas furchtbarem, dem sie entrinnen wollte und mußte, lastete mit erdrückender Gewalt auf ihrer irrenden Seele. Einige Male tauchten auch, unbestimmt, wie vom Nebel verhüllt, lichtere Bilder auf und bittende Stimmen wurden im Innern laut: „Ich bin so jung — es gibt so viele Freuden, die ich kaum dem Namen nach gekannt; Mama, Konstanze, Leopold,“ und dazwischen sah sie ihr kleines Zimmer. Doch Furien gleich richteten sich von neuem die dunklen, drohenden Bilder auf, Finsterniß lagerte sich über alles und aus ihr erstand wieder unabweisbar die eine Nothwendigkeit: sterben.

Jetzt lag die erleuchtete, von Menschen belebte Stadt vor ihr, — sie sah es wie ein Traumbild aus der Ferne, — zu denen sie, einer Ausgestoßenen gleich, nicht mehr gehörte; und, wie im Traum, immer nur getrieben von dem einen, inneren: Du mußt! trat sie in ein kleines, ruhigs Damenrestaurant und ließ sich Tinte, Feder und Papier geben. Eilig flog dann die Hand über den Bogen und es entstanden folgende Zeilen:

„Meine Mama, Konstanze, Leopold!

Nach dem, was ich seit gestern durchlebt habe, ist es mir unmöglich, länger bei Euch zu bleiben. Die Gewißheit, eine Last zu sein, Euch alles, worauf Ihr hofftet, zerstört zu haben, drückt mich zu Boden.

Aber so gedankenlos, wie Ihr im ersten Augenblicke glauben werdet, gehe ich nicht aus der Welt, mein Plan ist reiflich überlegt; um die Kosten für mein Begräbniß zu sparen, sterbe ich draußen auf offener See, und das barmherzige Meer wird mich sanft hinaustragen in das weite schöne Grab des blauen Ozeans. In dem braunen Kasten auf der Kommode habe ich alle meine kleinen Kostbarkeiten zurechtgelegt, die goldene Uhr von Papa, das Armband und die übrigen Schmuckgegenstände; wenn alles das verkauft wird, so bringt der Erlös schon einen Theil der fälligen Miethe. Und bin ich todt, wird auch Graf Montsanto Euch nicht verlassen, sondern nach wie vor zu Mama kommen; grüßt ihn von mir, und ich gedächte seiner in Liebe.

Zürnt nicht, und glaubt mir, es ist so am besten, für mich gibt es keinen Platz hier unten, ich bin zu viel; Gott wird mir verzeihen, wenn ich ungerufen vor ihm erscheine; denn Du, Konstanze, sagtest mir doch einmal: er würde mehr vergeben, als selbst das eigene Herz vergibt. Lebt wohl, meine liebe Mama, Konstanze, Leopold! Ich segne Euer Andenken und meine Gedanken sind bei Euch bis zur letzten Minute.

Kamilla.“

Sie schloß den Brief, forderte eine Marke, bezahlte und verließ den behaglichen, lichterfüllten Raum, um draußen das Schreiben in einen Kasten zu werfen.

Auch das war geschehen — Kamilla hatte mit dem Leben abgeschlossen, — jetzt fehlte nur noch der letzte, schwerste Schritt; zu diesem Ziele schlug sie, über den Largo de Paco gehend, die Richtung nach dem Strande ein, zur Ferrystation, wo die Dampfböte zwischen Rio und St. Domingo alle Viertelstunden eintreffen und abgehen; es hatte wieder zu regnen angefangen, die Menschen hasteten unter den nassen Schirmen an ihr vorüber und suchten eiligst dem unwirthlichen Wetter zu entkommen. Kamilla löste mit den letzten in ihrem Besitz befindlichen Pfennigen eine Karte nach Praia Grande und bestieg das flache Verdeck des Botes, welches in der Kajüte geschützte Sitzplätze bot.

Ein schriller Pfiff ertönte, die wenigen Fahrgäste nahmen in dem matterleuchteten Raume Platz, das Schiff stieß ab; die Lichter am Ufer wurden allmählich blässer und bald umgab sie auf der breiten Meeresbucht dichte Finsterniß.

Kamilla spürte das alles von neuem nur noch wie im Traum; unwiderstehlich zog es sie hinaus — hinab, alles übrige versank in Schatten; sie verließ die Kajüte und trat an das niedrige Railing im Momente als gerade aus dem wild zerklüfteten Gewölk der Mond hervorsah, es magisch mit goldenem Rande färbte und auf die weißschimmernden Wasser da unten ein geisterhaftes, bleiches Licht warf; fast lautlos glitt das dunkle Boot darüber hinweg. Plötzlich ertönt ein gellender Schrei, — dann das Aufschlagen eines Körpers im Wasser, hoch recken die sprudelnden Wellenarme sich empor und versinken wieder, ein brausendes Gurgeln, — vorbei. — —

Ein am Ausgang sitzender Herr hat sie die Kajüte verlassen sehen, er hört den durchdringenden Schrei, das Aufschlagen im Wasser und stürzt hinaus; er sieht das entsetzliche, ruft um Hilfe und das Dampfboot wird gestoppt. Dort, schon in einiger Entfernung, taucht der Körper des Mädchens, getragen von den Wellen, noch einmal auf, dann ist er verschwunden. Alle Rettungsversuche sind umsonst; das Schiff setzt sich von neuem in Bewegung, und am folgenden Morgen bringen die Zeitungen unter anderm die kurze Notiz:

„Tragisches Ereigniß. Mit dem Dampfboot „Maria“ fuhr gestern Abend eine gut gekleidete junge Dame nach St. Domingo; in der Mitte der Bai angekommen, verließ sie plötzlich die Kajüte und stürzte sich in's Meer; alle unternommenen Versuche, die Bedauernswerthe zu retten, fielen fruchtlos aus. Die Motive zu der verzweifelten That sind bis dahin völlig unbekannt.“

Früh am Morgen erhielt auch Konstanze den an sie gerichteten Brief der Schwester; ihre Augen blieben unnatürlich trocken und kein Schrei entrang sich der Brust, — dieser Schlag war selbst für das starke Herz zu viel; sie brach zusammen und lag regungslos, die Stirn im Staube und nur das dumpfe Bewußtsein, von jetzt an einen Schmerz tragen zu müssen, für den es keinen Trost und keine Erleichterung gab, legte sich bleiern auf ihre Seele. Als sie später die Mutter allmählich auf das traurige Ereigniß vorbereitete, äußerte diese nach langem, wortlosen Daliegen:

„Anstatt mich alte, kranke Person vom Leben zu erlösen, nimmt das erbarmungslose Schicksal mir mein Kind, ein blühendes, junges, hoffnungsvolles Dasein! Und da soll der gequälte Mensch nicht Rechenschaft fordern von der ungerechten Vorsehung und fragen: Warum, warum?! Nicht mal der Wunsch zu sterben wird einem erfüllt auf dieser schrecklichen Welt!“ — —

Konstanze schwieg; es kommen Minuten, da auch der glaubensfreudigste Mensch bis in das tiefste Innere erzittert und irre wird an der gerechten und liebevollen Weltordnung, — Minuten, da selbst dem klareren, doch immer irdisch eng begrenzten Blick des armen Sterblichen die oft unbegreiflichen Wege des ewigen, lichtvollen Gesetzes im Weltenall, das alle seine Geschöpfe in gleicher Weisheit und Harmonie umschließt, dunkel und unverständlich erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

Majestätsbeleidigung im Auslande.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Amsterdam unterm 30. Januar geschrieben: Gestern hat der hohe Rath im Haag in der Methöfer'schen Angelegenheit das Urtheil gesprochen. Wie man sich erinnern wird, hatte der deutsche Anarchist Methöfer in seiner Wohnung in Arnheim eine beträchtliche Anzahl Exemplare einer den deutschen Kaiser in der unfläthigsten Weise beschimpfenden Schrift aufbewahrt, welche dann von zwei seiner „Genossen“ an die Bergleute jenseit der Grenze vertheilt wurden. Nach niederländischem Gesetz ist strafbar, wer über den Souverän eines befreundeten Staates beleidigende Schriften verbreitet, und es handelte sich also um die Frage, ob Methöfer der Beihilfe an diesen Vergehen schuldig war? Das Kreisgericht in Arnheim urtheilte: die Hauptschuldigen (die zwei Genossen) haben in Deutschland den deutschen Kaiser beleidigt, ein Delikt, das im niederländischen Strafgesetz gar nicht vorgesehen ist, umsoweniger die Beihilfe, und deshalb wurde Methöfer freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein, aber der Provinzialgerichtshof hielt sich nicht einmal für zuständig, wiewohl der Oberstaatsanwalt noch ausdrücklich betonte, daß, wenn der Angeklagte in Elten, unmittelbar über der holländischen Grenze, seine That begangen hätte, er zweifelsohne nach niederländischem Gesetz strafbar gewesen wäre, er also, da er thatsächlich in Arnhem gehandelt hat, doch unmöglich straflos ausgehen könne. Wieder legte der Staatsanwalt Berufung ein und gestern hat sich der oben genannte höchste Gerichtshof für die vom Generalstaatsanwalt Patijn unter Hinweis auf die deutsche Wissenschaft und Jurisprudenz vertretene Revision entschieden. In den Urtheilsgründen erwog der hohe Rath, daß, wiewohl in den einleitenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches gegen jedes auf niederländischem Gebiete begangene Delikt Strafe angedroht wird, ohne daß dabei von der Beihilfe mit ebenso vielen Worten die Rede ist, doch unmöglich Straflosigkeit einer im Inlande stattgehabten Beihilfe zu einem im Auslande begangenen Verbrechen in der Absicht des Gesetzgebers gelegen haben könne, umsoweniger als an anderer Stelle im Gesetzbuche ausdrücklich bestimmt ist, daß Straflosigkeit des Hauptthäters — wegen Geistesstörung z. B. — keine Straflosigkeit der Mitschuldigen zur Folge hat. Somit ist der Prozeß wieder an einen Provinzialgerichtshof verwiesen worden. Sollte letzterer die That wieder zwar für erwiesen, aber nicht für strafbar halten, worauf natürlich wieder eine Revision eingeleitet würde, so kann sich die Sache bis zu ihrer endgiltigen Erledigung noch recht erklecklich in die Länge ziehen. Indessen ist der Anarchist Methöfer in einem Geschäft in Arnhem angestellt, das unter anderm auch Versicherungen gegen — Bombenattentate abschließt.

— Neue Orthographie. — Der kleine Hans war seit einer halben Stunde eifrig damit beschäftigt, einen Brief an seine Tante zu schreiben; am Ende desselben wollte er dieser noch beste Gesundheit wünschen. Er richtete seinen Kopf auf und frug: „Wie macht man eigentlich ein H, Mama?“ — „Ein H? zu welchem Zweck?“ — O, ich will doch Hundheit schreiben.“

Die Ursache

chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nahm regelmäßig Blutreinigungsmittel und konnte nicht begreifen, weshalb durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wurde. Dr. Schoop ging einen Schritt weiter und widmete seine Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so stark vermehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird träge und das ganze Körpersystem wird hinfällig, da den Verdauungs-Organen die Nervenkraft fehlt. Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, welches auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, einwirkt.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und zur Hebung der Verdauungskräfte und heilt alle Magen- und Leberleiden durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich davon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit“, welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege,“ als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn ja, **ist es klug, die Erkältung zu vernachlässigen?** — Wissen Sie, daß **ein Husten** daraus entstehen kann, welcher in unserem Klima, häufig mit

Auszehrung

endet? Wenn Sie eine **leichte Heiserkeit** oder **Athem-Beschwerden** empfinden, so zögern Sie nicht, diesen anscheinend leichten, aber thatsächlich

Gefährlichen Symptomen

Einhalt zu gebieten durch den sofortigen Gebrauch von **Hales Honey of Horehound & Tar.** Die alleinige **absolut sichere Heilung** für **Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche zur Schwindsucht führen.**

HALES Honey —OF— Hore-hound —AND— Tar.

Zu haben bei allen Apothekern.

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma.

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Keine Schmerzen! Kein Gas!

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 STATE STR.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Drs. McCHESNEY, Ecke Randolph und Clark Str.

Dr. ERNST PFENNIG, 18 Clybourn Ave.

Dr. SCHROEDER.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., „Tribune“ Gebäude. Augengläser und Brillen. 1868—THE OLD RELIABLE—1893

OPTICAL INSTITUTE, 99 E. Randolph St. WATRY. Operngläser.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Borsch, 103 Adams Str.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Doctor THILO BRAUNS

Dr. J. KUEHN

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 Milwaukee Ave., Chicago.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 Milwaukee Ave.

Nur $5.00 pro Monat.

Freie Consultation

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE. 137 und 139 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Private, Chronische und Nervöse Leiden

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Brüche dauernd Geheilt

THE O. E. MILLER CO., 1106 Masonic Temple, Chicago.

Bruchbänder.

Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Schwache Männer,

Schwache Frauen,

Dr. A. ROSENBERG

Cornelius Herz.

Der Verbannte verliert nothwendig die Fühlung mit seinem Lande und seinem Volke und das Verständniß für dessen Seelenzustände. Der Fall Cornelius Herz beweist dies abermals aufs Deutlichste. Dem Freunde des Herrn Clemenceau droht eine Gefahr, die diesmal größer ist als die der Auslieferung an die französischen Behörden. Die Verwaltung der Reinach'schen und der Panamamasse und der Vertreter der Panama-Schuldscheine fordern von Cornelius Herz die Millionen — oder einige der Millionen wieder, die er vom Baron Reinach bekommen und die dieser aus dem Panama-Geldspind geschöpft hat. Die Klage ist darum äußerst bedrohlich, weil Cornelius Herz in Paris Hauseigenthum im Werthe von zwei Millionen besitzt. Herz hatte sehr schlau zu sein geglaubt, indem er seine Häuser auf den Namen seiner Frau in's Grundbuch eintragen ließ. Das Gericht sieht aber in dieser Zueignung einen bloßen Kniff, um etwa auftretenden Gläubigern zu entgehen, und betrachtet die Häuser als das Eigenthum des Kranken von Bournemouth. Ein gegen ihn gefälltes Urtheil würde also mindestens bis zur Höhe von zwei Millionen vollstreckt werden können.

Dagegen möchte Herz sich schützen. Er verschrieb sich also einen Mitarbeiter des „Figaro“ und ließ sich von diesem Blatte vier Spalten seines höchst kostspieligen weißen Papiers der ersten Seite für ein „Interview“ zur Verfügung stellen, worin er mit neuen Enthüllungen droht, wenn das Gerichtsverfahren gegen ihn nicht eingestellt werde. Und hier zeigt sich der schwere Irrthum von Herz. Er kennt die Pariser Stimmung nicht mehr. Er weiß nicht, daß mit Ausnahme einiger Lärmblätter Niemand mehr für Panamageschichten Aufmerksamkeit und Antheilnahme übrig hat. Er hätte sicher sein gutes Geld für den „Figaro“-Artikel gespart, wenn er geahnt hätte, wie gleichgiltig dieser die öffentliche Meinung lassen würde. Herz hat den richtigen Augenblick verpaßt. Was er an Pulver und Blei besitzt, mußte er gerade vor einem Jahre verschießen. Damals hätte er sich mit einigen Kernschüssen vielleicht von seinen Verfolgern befreien können. Heute sind diese kugelsicher. Die allgemeine Gleichgültigkeit ist ihr Panzer.

Falsche Schätzung.

„Was kostet in Württemberg eine Ohrfeige?“ Diese Frage richtete vor einiger Zeit während des Essens der Kellner eines bekannten Stuttgarter Cafes an eine ihm gegenübersitzende Büffetdame. Auf deren Antwort: „Einen Thaler!“ zog der Kellner drei Mark aus der Tasche, legte sie säuberlich auf einen Porzellanteller und präsentirte diesen seinem mit am Tische sitzenden Vorgesetzten, dem Direktor, mit dem er in Differenzen gerathen war, indem er ihm gleichzeitig eine schallende Ohrfeige gab. Der Beleidigte erhob Klage, und das Schöffengericht verurtheilte den Kellner zu einer Geldstrafe von 5 Mark, außerdem aber zu den Kosten des Verfahrens, die insgesammt, da zwei Anwälte berufen waren, mindestens 60 Mark betragen. — Dem Beleidigten erschien aber das Strafmaß von 5 Mark zu niedrig, und sein Anwalt legte Berufung ein. Die Strafkammer fand in der That die Strafe zu niedrig, nicht blos, weil der Vorgesetzte von seinem Untergebenen in Gegenwart der Mitangestellten schwer beleidigt worden war, sondern auch, weil in der Frage, was kostet in Württemberg eine Ohrfeige, eine Verhöhnung des Gesetzes zu erblicken sei. Die Strafkammer erhöhte deshalb die Strafe auf 25 Mark und verurtheilte den Beklagten zu den Kosten erster und zweiter Instanz. Hiernach kommt die Ohrfeige in zweiter Instanz auf insgesammt 125 Mark zu stehen. Ob der verurtheilte Beleidiger sich versucht fühlen wird, auch noch in dritter und letzter Instanz, vor dem Oberlandesgericht, sich zu vergewissern, „was eine Ohrfeige in Württemberg kostet,“ dürfte zweifelhaft sein, da in diesem Falle weitere 60 Mark Gerichtskosten erwachsen könnten.

Eine lohnende Doppelrolle.

Der unter Kaiser Nikolaus bekannte Komiker des kaiserlichen Theaters zu St. Petersburg, A. Martynow, wendete sich einst an den Fürsten Wolkons-[illegible] den kaiserlichen Intendanten, mit [illegible]itte, ihm einen Urlaub und eine [illegible]nterstützung zu einer Reise zu ge[illegible]ren, wurde aber abschläglich beschie[illegible] Allein Martynow verlor nicht [illegible]ffnung. Er erfuhr nämlich, daß [illegible]aiser den Fürsten meist zu einer [illegible]mten Stunde besuchte, und fand [illegible] dieser Zeit, kurz vor dem Ge[illegible] des Kaisers, wieder im Vor[illegible] des Fürsten ein.

[illegible]as machst Du hier, Martynow?“ [illegible] ihn der Kaiser, als er an ihm [illegible]iging.

[illegible]Ich wollte, Majestät, meine Bitte [illegible] Urlaub wiederholen.“

[illegible]Komm' mit mir, ich werde Dein [illegible]sprecher sein beim Minister.“

So trat er in Begleitung Martynows in das Kabinet des Fürsten und sagte zu Letzterem: „Ich habe einen Bittsteller mitgebracht — ja aber“ — mit diesen Worten wendete er sich an Martynow, „zuerst mußt Du mich spielen, also mich kopiren.“

Martynow gerieth in Verlegenheit. „Das kann ich so nicht, da ich dazu Garderobe brauche.“

„Dummes Zeug, spiele, wie Du es verstehst; es bleibt ja Alles unter uns.“

So mußte nun Martynow sich dem kaiserlichen Wunsche fügen. Er erbat sich wenigstens den Helm des Kaisers, den ihm dieser lachend darreichte. Hierbei muß bemerkt werden, daß der Schauspieler ziemlich hager war, von nicht großer Gestalt, daß ihm also der Helm zu groß und breit war. Martynow setzte jedoch den Helm auf, richtete sich empor, streckte den rechten Fuß vor, hob den Kopf in die Höhe und fragte den Minister, indem er die Stimme des Kaisers täuschend nachahmte: „Durchlaucht, wie sind Sie mit dem Schauspieler Martynow zufrieden?“

Dann, ohne die Antwort abzuwarten, nahm er schnell den Helm ab, nahm vor dem Kaiser die Haltung Wolkonskijs an und antwortete mit der Stimme des Letzteren unter tiefer Verbeugung: „Sehr zufrieden, Majestät!“

Sofort setzte er den Helm wieder auf und fuhr im Tone des Kaisers fort: „Wenn Sie, Fürst, mit Martynow zufrieden sind, so lassen Sie ihm tausend Rubel auszahlen und geben ihm drei Monate Urlaub.“

Dann fuhr er wieder als Minister fort: „Soll sofort geschehen, Majestät!“

Der Kaiser lachte unaufhörlich und sagte schließlich: „Wenn Martynow in meinem Namen Dir befohlen hat, ihm tausend Rubel zu geben, so gieb sie ihm. Er ist dessen werth als vollendeter Komiker. — Ich danke Dir, Du hast uns sehr amüsirt, erhole Dich ordentlich und schone Deine Gesundheit.“

Diese Anekdote ist nach den eigenen Worten Martynows aufgezeichnet, der sie mit Vorliebe erzählte.

Tabakverbrauch in Spanien.

Die Spanier, obwohl nur eine Nation von 18,000,000 Seelen, haben im Jahre 1893 für Tabak die enorme Summe von 159,000,000 Pesetas aufgewendet. Die Stadt Barcelona und ihr Bezirk hat am stärksten geraucht, da sie mit 13,000,000 Pesetas an der Spitze marschirt. Am wenigstens verbrauchten für Tabak die arme Stadt Soria und deren Bezirk, nämlich 500,000 Pesetas. Die Provinz Madrid verwendete 12,000,000 Pesetas für Tabak, Valencia 8,000,000. Der Monat in welchem in Spanien am meisten geraucht wird, scheint der Dezember zu sein, welcher unter allen Monaten mit 14,000,000 Pesetas für Tabak an der Spitze steht. Den geringsten Tabakskonsum wies der März mit 12,000,000 Pesetas auf. In Spanien hat die Regierung das Tabaksmonopol, welches an eine Privatgesellschaft verpachtet ist. Diese Gesellschaft besitzt im ganzen Lande elf Tabakfabriken mit zusammen 28,000 Cigarreras (Tabaksarbeitern). In Sevilla sind die meisten, nämlich 5600 Cigarreras, beschäftigt, in Logronno die wenigsten, nämlich 190. Außerdem gibt es in Spanien 18,500 Tabakverkaufsstellen, so daß also mit Verkäufern und Cigarreras nicht weniger denn 50,000 Familien von dem leben, was die anderen in Dampf aufgehen lassen.

Ein Urnenfriedhof.

Neuerdings ist im Mainthal in der Gemarkung Schwanheim ein Urnenfriedhof aufgefunden worden. Derselbe liegt nahe dem Main, ungefähr den Höchster Farbwerken gegenüber, an einer wenig vorspringenden, aber hochwasserfreien Stelle. Er hat eine dreieckige Gestalt. Der Platz ist schon dadurch auffallend, daß er bei Anlegung der Gemarkung offenbar ausgespart worden ist; drei Gewanne ziehen in eigenthümlicher Weise um ihn herum, eins davon sogar im Bogen, was in ebenen Gemarkungen sonst nicht leicht vorkommt; er hat auch seit Menschengedenken brach gelegen. Im Laufe dieses Jahres ist er durch eine Sandgrube angeschnitten worden, die dicht an seinem Rande vorbeigeht; seitdem sind 5–6 Urnen zum Vorschein gekommen, alle zerbrochen und sehr grob gearbeitet, ohne Verzierung und schlecht gebrannt; nur eine kleine Urne ist gut erhalten, durch gute Arbeit, Verzierungen und regelmäßige Gestalt ausgezeichnet. Mit den Urnen zusammen finden sich in Menge Knochenstücke; von Beigaben sind bisjetzt nur ganz wenige gefunden worden, darunter ein bronzener Armring einfachster Art. Die Begräbnißstätte steht jedenfalls in Beziehungen zu den uralten Ansiedlungen an der Föhre bei Sindlingen, wo später die Martinskirche erbaut wurde, und sie muß noch im Gebrauch gewesen sein, als die fränkischen Kolonisten in das Mainthal einrückten und die heutige Gewanneintheilung anlegten. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieselbe bald einer sachverständigen Untersuchung unterworfen würde. Die seitherigen Funde verwahrt soweit möglich Herr Dr. Kobelt in Schwanheim.

— Aus Erfahrung. — „Laden Sie denn Ihren Prokuristen nie zu Tische?“ — „Nein, denn ich kenne das: da wird immer gleich um die Hand der Tochter angehalten!“

— Jette kommt ¼ Pfund geschnitene Cervelatwurst holen. Der Metzger, um ihre Kundschaft zu gewinnen, giebt mehrere Scheiben über Gewicht. — Jette: Ach bitte, nicht so sehr viel, sonst glaubt Madame, es wär' Pferdewurst.

Nur der echte, importirte „ANKER“ PAIN EXPELLER ist und bleibt das beste Mittel gegen RHEUMATISM. Gicht, Influenza, Neuralgia, Rucken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.

Bevor man zu kaufen braucht, verlange man das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit“ mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte. KOSTEN FREI. Man adressire F. AD. RICHTER & CO. 17 Warren Str. NEW YORK.

29 Preis Medaillen! Europäische Häuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nürnberg, Konstanz, Leipzig.

25 & 50c. die Flasche.

und anderen Apotheken.

„Löwen Store“

W. A. WIEBOLDT & CO.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Freitag: Grocerie-Tag.

Das Geschäft schließt an diesem Tage um 6 Uhr.

Kaffee und Thee.

Unser wohlbekannter und beliebter 30c Java-Kaffee am Freitag, das Pfund	27c
Oder 4 Pfund für	$1.00
Unser Standard No 1 20c Crushed Java, am Freitag, das Pfund	18c
Oder 5½ Pfund für	$1.00
Unser 25c gemischter Thee, am Freitag, d. Pfd.	19c
½ Pfd.-Büchse Bakers Cocoa	21c
Bakers Prämium bittere Chocolate, das Pfd.	37c
French Sweet Chocolate, 4 Kuchen für	14c
Tip Top Condensirte Milch	8c
Full Weight Condensirte Milch	9c
Plymouth Catsup, ½-Pint-Flaschen	8c
Plymouth Catsup, Pint-Flaschen	13c
Kandirtes Zucker-Korn, die Kanne	7c
Kandirte Schnittbohnen, die Kanne	7c
Kandirte gesiebte „Early June“-Erbsen, die Kanne	8c
Fancy Tisch-Syrup, Quart-Kanne	13c
½ Gallone Fancy Tisch-Syrup	23c
Southwells Importirte Frucht-Jams, 2 Pfd.-Gläser	16c
5 Pfd.-Krüge sortirte Frucht-Jellies	18c

Seifen.

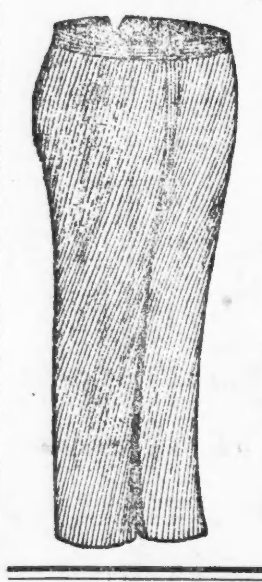
Globe America, 9 Stücke für	25c
Globe Bon Ton, 7 Stücke für	25c
Walkers King Soap, 7 Stücke für	25c
Walkers Familien-Seife, 7 Stücke für	25c
Fairbanks Deutsche mottled Seife, 6 Stücke für	25c
Dobbins Elektrische Seife, 3 für	25c
Wasch-Soda, 7 Pfund für	10c
Beste Stücken Stärke, 6 Pfd	20c
Calumet Corn Starch, 2 Packet für	9c
Barbers Anchor Matches, das Dutzend	13c
Enameline (Ofenschwärze) per Box	3c
Beste Schuhschwärze, 2 Box für	5c

4 Pfund granulated Zucker für	17c
White Swan Patent Mehl, Brl	$3.50
der Sack	44c
Bestes St. Louis Winterweizen Mehl, d. Brl.	$3.20
der Sack	40c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Brl	$2.95
der Sack	37c
Pumpernickel Mehl, 13 Pfd. für	25c
Vans präparirtes Buchweizen Mehl, 2 Pfund-Packete	8c
2 Pfd. Packete Oven baked Rolled Oats	7c
Schumachers gequetschter Hafer (Rolled Oats) 6 Pfd. für	15c
Feinstes Weizen Griesmehl, 3 Pfd. für	10c
Grobe Gerste (Graupen), 3½ Pfd. für	10c
Feine Gerste, dito, 2½ Pfd. für	10c
Grober oder feiner Sago, 3 Pfd. für	10c
Guter reiner K[illegible]p-Reis, 6 Pfd. für	25c
Butter-Bohnen, 4 Pfd. für	15c
Weiße Wachsbohnen, 4 Pfund für	13c
Gelbe gespaltene Erbsen, 4 Pfund für	10c
Gelbe Felderbsen (ganze), 4 Pfund für	8c
Grüne Canada Erbsen, 4 Pfund für	9c
Grüne schottische Zuckererbsen, 4 Pfund für	13c
Neue hiesige Linsen, 4½ Pfund für	10c
XXX Soda Crackers, 4 Pfund für	19c
Beste Ginger Snaps, 4 Pfund für	19c
Deutsche Pretzeln, das Pfund	12c

Fische!

Importirte holländische Häringe, das Faß	48c
Importirte norwegische Häringe, 12 für	8c
Columbia River Salmon, 3 Kannen für	25c
Red Columbia River Salmon, 3 Kannen für	28c
Mustard Sardinen, 4 Kannen für	25c
Nelson & Morris besten California Schinken, das Pfund	8¼c

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00. Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

„Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und geben es allen die ich kenne.“ H. A. ARCHER, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Zwischendeck-Billette billiger wie je.

Kauft jetzt. Spart Geld!

C. B. RICHARD & CO.

62 Süd Clark Str.

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Jetzt ist es Zeit Passagescheine

zu kaufen. Nur $25 ist von Deutschland nach Amerika.

UNION TICKET-OFFICE

RASMUS TROLDAHL, General-Agent.

171 Ost Harrison Str. gegenüber dem Grand Central Depot.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse: Darmstadt, Oldenburg, Dresden, Stuttgart, München, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Kajüte $50, $80 — Nach Lage der Plätze.

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

F. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

Oder deren Vertreter im Inlande.

84 La Salle Street

kauft man die billigsten Passagescheine, Kajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris etc.

Oeffentliches Notariat.

General-Agentur der Hansa-Linie zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

ANTON BOENERT, Generalagent, Rechtsconsulent & Notar, 84 LA SALLE STR.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901–907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt. R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis, Rechtsanwälte, „THE TACOMA“.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Finanzielles.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145–147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa etc. — Sonntags offen von 10–12 Vormittags.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nolj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bw

$60 kaufen eine WINNETKA LOT,

25x125 Fuß.

$1.00 Baar. $1.00 per Woche.

Keine Zinsen.

45 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Bahnhof. 27jlusidd

30 Züge täglich. Wird fünfmal so viel werth sein, wenn die elektrische Bahn in Betrieb sein wird. Agenten verlangt.

BRADFORD & HOMER, 59 Dearborn Str., Zimmer 10.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 1.35 N	‖ 4.45 N
Chicago & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 8.10 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 8.10 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖ 12.20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	* 4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 7.45 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.10 N	‖ 10.25 V
Kankakee Passagierzug	‖ 5.00 N	‖ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.00 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 7.00 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖ 10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	* 10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va	*7:45 N	*7:25 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.00 PM	8.00 AM
St. Louis Limited †	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Bargain-Freitag in Mandels' morgen.

Reichliche Beisteuern und Preisherabsetzungen von jedem Stockwerk, um den Tag zu einem ausgezeichneten Bargaintag zu machen und die Popularität und den Ruf dieser „Nur bei Mandels'“ Freitag-Bargains aufrecht zu erhalten.

Bargain-Freitag im Basement—State Str.

Reste von Wasch-Kleiderstoffen, jede Art und Farbe, großes und verschiedenartiges Assortement, brauchbare Längen, waren bis 25c, zu	5c
Reste von Percales, Cheviots, Ducks etc., gerade recht für Waists oder Hemden, früher bis 20c, zu	7c
Beste 7–8 Kleider-Cambrics, waren 12½c, sind	9c
Reste von ganzwollenen Kleiderstoffen, werth bis 75c, zu	19c
Neue 50c bis 65c Kleiderstoffe, ganz Wolle, doppelte Breite, Mischungen, Streifen, Checks, Fancies, Freitag	25c
Neueste Frühjahrs-Kleiderstoffe, schottische Cheviots, Fancy Suitings, Novitäten und illuminirte Effekte, werth 75c, zu	39c
Gebleichtes Muslin, weiche Appretur, Freitags-Preis	5c
Schweres ungebleichtes Muslin, Yard breit	4½c
Honeycomb Handtücher, werden am Freitag verkauft für	3c
Ganzleine Huck-Handtücher werden reduzirt auf	7c
Fabrikanten-Muster von Handtüchern, assortirte Größen und Sorten, 12 in einem Packet, für Freitag, per Dutzend	$1.39
Weiße gehäkelte Bettdecken, ein Freitags-Bargain zu	39c
W. C. C. Royal Worcester Corsets, waren $1.00, sind	69c
Corsets, angebrochene Partien, meistens kleine Größen, zu	25c
$1.00 und $2.00 Glacehandschuhe, dressed und undressed, Knöpfe, Schnür und Mousquetaires, angebrochene Partien, zu	50c
50c- und $1-Kinderkleider, ein wenig beschmutzt, zu 50c und	25c
Beste gestrickte Gaiters, die Dollar-Sorte, Freitags-Preis	25c
50c Chemise, etwas beschmutzt, hübsch garnirt	25c
Schürzen, die 25c Qualität, etwas zerdrückt, Freitag	12½c
Damen 25c Jersey gerippte Bal. Vests, 3 Kisten, zu	25c
Männer 75c Frühjahrs-Unterzeug, 2 Kisten, Freitag	44c
75c Neglige-Hemden für Männer, Percales, Cheviots etc.	35c
50c Tecks für Männer und Four-in-Hand-Halsbinden, zu	15c
25c Taschentücher, Schweizer bestickt und gezackt	10c
10c Stickereien, weiß oder farbig, etwas beschmutzt, zu	2c

50 Prozent Rabatt von Sechs China Stock-Muster, alles begehrenswerthe Waaren, in jeder Quantität verkauft und die Preise sind gerade die Hälfte. Ambretta Glaswaaren 75 Prozent unter regulären Preisen:

6 Sherbet-Gläser	29c	Fruchtteller zu	12c
Große Zuckerdose zu	12c	Halb Pint Krug zu	19c
Große Rosen-Bowls zu	27c	Halb Gallone Krug zu	39c

Silberplattirte Theelöffel, von weißem Metall, sechs für	21c
Silberplattirte Gabeln (passend), von weißem Metall, sechs für	43c
Silberplattirte Eßlöffel, von weißem Metall, sechs für	43c
Silberplattirte Tischmesser, von bestem Stahl, sechs für	59c
Silberplattirte Butterteller (vierfach), war $3.97, zu	$1.23

Echt franz. Porzellan, 5000 Stück werden zu niedrigeren Preisen offerirt, als gewöhnliche engl. Steinwaare bringt:

6½zöll. Suppen-Teller	5c	6-zöll. Gemüse-Teller	10c
7½zöll. Suppen-Teller	6c	7-zöll. Gemüse-Teller	13c
9½zöll. Suppen-Teller	10c	8-zöll. Gemüse-Teller	25c
$4 Suppen-Tureens	$1.55	9-zöll. Tablets, Freitag	12c
Große Theekannen	35c	10-zöll. Tablets, Freitag	15c
Große Zuckerdosen	25c	11-zöll. Tablets, Freitag	20c

Moquette-Matten, viele Muster, war $1.50, jetzt	85c
China-Matten (Wabash Ave.), 10 Muster, waren 20c, zu	10c
Japanische Matten (Wabash Ave.), 12 Muster, waren 35c, zu	20c

Bargain-Freitag auf dem ersten Flur—

Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe, beste Gewebe, neueste Nuancen, 44- und 50-zöllig, ein großer Vorrath der feinsten 75c, $1.25 Stoffe, nur am Freitag verkauft	50c
Importirte Kleiderstoffe, die allerneuesten und hübschesten Schattirungen und Gewebe, 48, 50 und 52-zöllig, die ausgewähltesten $1.50 Kleiderstoffe der Saison, — gehen Freitag für	75c
$1 marineblaue Storm Serge, 44-zöllig, Freitag	50c
Männer-Kragen, „C. & C.“ Marke, reines Leinen, alles reine Waare, in den neuesten Facons, immer zu 15c verkauft; Freitag	10c
Männer-Manschetten, „C. & C.“-Marke, reines Leinen, in bestem Zustand, neueste Moden, regulärer Preis 25c, Freitag	15c
Männer-Handschuhe, Perrins berühmte Elk Tan und Reindeer P. X. M., die besten Sorten, werth bis zu 2.50, Freitag	$1.50
65c-bestickte Falbeln, weiß und ecru, 27zöllig, zu	25c
25c- und 30c-Schweizer-Taschentücher, gezackt und bestickt, zu	12½c
50c- und 65c-Guipure-Spitzen, 9zöllig, zu 37c und	25c

Freitag-Bargains in Seidenstoffen, Strumpfwaaren, Unterzeug, Schirmen u.s.w.

Bargain-Freitag auf dem zweiten Flur—

$16.00-Bücher-Schränke, massiv Eichenholz, doppelte Thüren, zu	$9.75
$30-Kleiderständer, massiv Eichenholz, französischer Spiegel	$20.00
$18.00 Jackets und Reefers für Damen, Freitags-Preis	$5.00
$25.00 Reefers für Damen, volle Skirts u. Kragen, Pelzbesatz	$10.00
Ruffled Muslin-Gardinen, farbig geblümt, waren $6.00	$3.50
$4.75 Daunen-Kopfkissen, Titian-Sammet-Ueberzug, Freitag	$2.75
500 Nottingham und Schottische Netz-Gardinen für	$2.75
Damen-Schuhe, kleine Größen, ein Drittel-Preis, zu	$1.25
$1.50 Filz-Slippers für Mädchen, Freitags-Preis	50c
$6 handgemachte Stiefeletten für Damen, Freitags-Preis	$4.00
Knaben Waists, die berühmten „Mother Friend“ Pattern Waist Bands, der Freitags-Preis	45c
Knaben Star Waists, gestärkt, mit Rugby Patent Waist Band, $1.25; einfach gebügelt $1.00; ungebügelt	50c
Kniehosen für Knaben, die $2.00 und $2.25 Sorte, für	$1.25
Modische Anzüge für Knaben, reine Wolle, neueste Muster, mit Extra-Hosen, die besten jemals verkauft für	$5.00

Bargain-Freitag am dritten Flur—

49c Englische Leeds Blumentöpfe, 14c und	12c
Aus 56 Stücken bestehende, englisch decorirte Thee-Services, Halbporzellan, regulär $4.97 Freitagspreis	$3.12
Crystal Etched Oliven-Teller, Freitagspreis	12c
Große Parlor-Lampen, Messing-Montirung, vollständig	$1.29
Individuelle Butter-Teller, decorirtes Porzellan, das Dutzend	27c
Dessert-Teller, zarte Farben, waren $2.97 das Dutzend, das Stück	15c
$8.97 silberplattirte Thee-Service, Satin-Finish	$5.49
$12.97 silberplattirte Thee-Services, inwendig vergoldet	$6.89
Feine silberplattirte Kuchen-Körbchen, Freitag	$1.35

Es ist Bargain-Freitag an jedem Flur — in jedem Departement — in jedem Gang — Kommt!

Bargain-Freitag am vierten Flur—

Große Partie von $1.50 Corsets, Standard Marke	89c
50c Corset-Ueberzüge, leicht beschmutzt, Freitag	25c
$1.25 und $1.50 schwarze Sateen-Röcke, zu 98c und	75c
$2.75 franz. Flanellette Wrappers, echte Farben	98c
Flanellette Unterröcke, alle Farben, waren 85c, jetzt	39c
87c Hubbard Nachtkleider, hübsch besetzt	50c
50c Chemises, etwas zerdrückt, Freitag	25c